



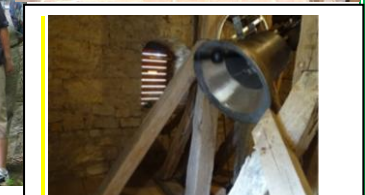
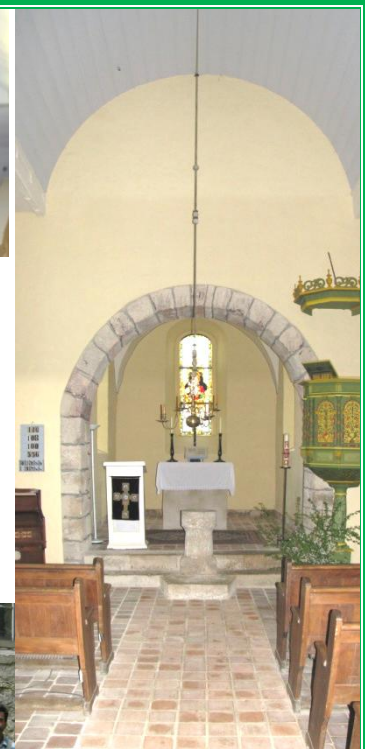
Cospeda – Bote

Heimatheft Nr. 4

Die Cospedaer Kirche

aus dem „Dornröschenschlaf“ erweckt

Eine kurze Geschichte des „Freundeskreises der Kirche Cospeda“ (FKC) und seines Wirkens



Vorbemerkung

Der am 06. Mai 2008 gegründete Heimatverein Cospeda e.V. (HVC) hat als übergeordnetes Ziel in seiner Satzung zu stehen:

Allen Bürgern die Ortsgeschichte und das Verständnis für Natur und Umwelt unserer Region näher zu bringen und das Gefühl zu stärken, dass diese unsere Heimat einmalig und liebens- und bewahrenswert ist.

Dieses Ziel wird durch eine Reihe breit gefächerter, freilich personell und finanziell begrenzter Maßnahmen verfolgt. -Herausgabe der Vereinszeitung „Cospe-Bote“ mit dem „Cospedaer Bilderbogen“ der ortschronikartig halbjährlich über die wichtigsten Ereignisse Cospedas in Wort und Bild berichtet. - Durchführung eines jährlichen Heimatabends mit Vorträgen bzw. Berichten über Heimatgeschichte, Flora und Fauna unserer Umwelt und deren Schutz in Verbindung mit kulturellen Beiträgen des Cospedaer Chores und der Scheunenbühne mit auf Cospedas Geschichte bzw. Gegenwart bezogenen Themen.

Desweiteren soll durch die Herausgabe einiger „Heimatheften“ mit verschiedenen Themen versucht werden, der oben genannter Zielstellung Rechnung zu tragen.

Das nunmehr vorliegende 4. Heft widmet sich dem ältesten Gebäude unserer Gemeinde, der am Rande des Ortes gelegenen Dorfkirche. Sie hat sich -nach der Wiedervereinigung aus dem „Dornröschenschlaf“ geweckt- zu einem kulturellen Mittelpunkt Cospedas entwickelt. Im Folgenden soll über das Wirken des „Freundeskreises der Kirche Cospeda“ (FKC) berichtet werden. Dieser hat wesentlich dazu beigetragen, dass das in DDR-Zeiten -bedingt durch das sozialistische Umfeld- arg vernachlässigte Kirchengebäude aus seiner Versunkenheit zu befreien.

Die Cospedaer Kirche als Symbol christlich abendländische Kultur repräsentiert unabhängig vom religiösen Bekenntnis auch einen Teil unserer Kultur und ein Stück unserer Heimat. Diesen Ort auch künftigen Generationen zu erhalten, hat sich der FKC zum Ziel gesetzt.

Ein wichtiger Leitfaden der vorliegenden Dokumentation waren die vom Sekretär des FKC, Otto Wolf, gefertigten Protokolle, die von Prof. Dr. Gerd Wechsung, Vorsitzender des HVC, gesichtet und zusammengefasst worden sind.

Diese Zusammenfassung wurde ergänzt durch Bildmaterial und textliche Einschübe von Dr. Wolfgang Biewald.

Die Dokumentation über die Dachdeckung von Langhaus und Turm geschah durch Dr. Ulrich Röpke, der im Auftrage des FKC und der Gemeinde diese Arbeiten engagiert und vorbildlich begleitete.

Die redaktionelle Bearbeitung dieses Heimatheftes erfolgte im Auftrag des HVC und des FKC durch Dr. Wolfgang Biewald, seine lektorielle Bearbeitung durch Dr. Bernd Zickler.

Cospeda, im April des Corona-Krisenjahres 2020

1. Einige geschichtliche Vorbemerkungen

Cospeda wurde im Jahre 1259 erstmals urkundlich erwähnt. Es war in seiner Geschichte vor allem ein Bauerndorf. Geographisch liegt es oberhalb des einstigen Weinbauernstädtchens Jena, das sich inzwischen zu einem bedeutenden Universitäts- und Technologiezentrum entwickelt hat. Cospedas Name ist nur ein mal, und das ohne eigenes Verdienst, in der Geschichte aufgetaucht: 1806 als hier eine blutige Schlacht zwischen Franzosen und Preußen ihren Anfang nahm.



Zur Entstehung der merkwürdigerweise am Rande, und nicht wie üblich, im Zentrum des Dorfes gelegenen Kirche gibt es nur wenige Informationen. Etwas Licht in die Vergangenheit dieser schlichten Saal-Chor-Kirche mit Chorturm brachten archäologische Ausgrabungen des Landesamtes für Denkmalschutz und Archäologie, die während der Renovierungsarbeiten unter der Leitung von Dr. Tim Schüler durchgeführt wurden.

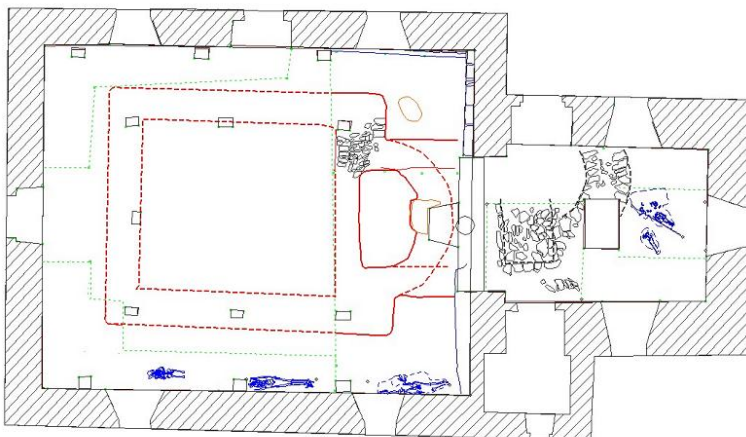
Medaillon über dem Nordeingang der Kirche mit der Jahreszahl 1699



Der Triumphbogen aus rotem Sandstein und das Kreuzgewölbe des Chores deuten auf einen romanischen Vorgängerbau. Unter diesem existieren, wie aus dem nachfolgendem Übersichtsplan des LA für Archäologie und Denkmalpflege hervorgeht, neben einer Reihe verschieden alter Grablegungen noch zwei weitere Vorgängerbauwerke.

Die Kirche erhielt ihre gegenwärtige Gestalt mit dem Neubau von 1699. Diese Jahreszahl ist in dem barock gestalteten Medaillon über der nördlichen Eingangstür und in einer Säulenbasis im Inneren der Kirche eingemeißelt.

Kirche Cospeda. Blick zum Altarraum vor der Renovierung.



Übersichtsplan der Untersuchungen in der Kirche von Cospeda. Stadt Jena.

Rot : Fundamentausbruchsgrube

Blau: Skelettmaterial

Schwarz: Steine

Der Turmknopf, d.h. die hermetisch abschließende Kupferkugel unterhalb der Kirchturm-Wetterfahne war 1999 im Zuge von

Renovierungsarbeiten abgenommen und restauriert wurden. Dabei wurden die hier die



traditionsgemäß hinterlegten Dokumente der Jahre 1699,1841, 1925 noch einmal gesichtet und durch ein Dokument des Jahres 1999 ergänzt.

Das umfangliche Dokument von 1699 gibt Auskunft über die Umstände, die zum Bau des heutigen Kirchgebäudes führten.

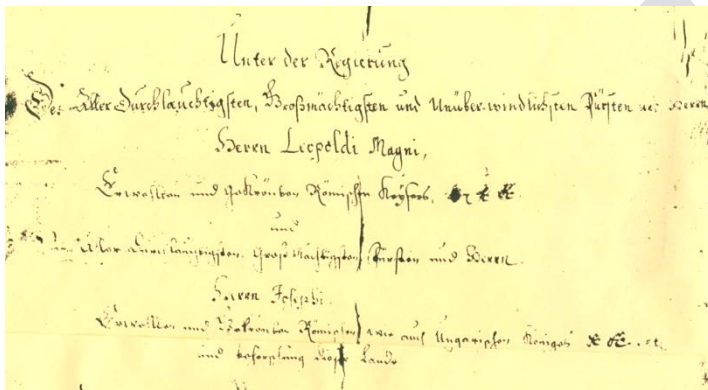
Die Kopfzeilen dieser Urkunde verkünden (im Bild unten Faksimile):

Unter der Regierung

Des Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten und Unüberwindlichsten Fürsten und Herrn, Herrn Leopoldi Magni

Erwählten und gekrönten Römischen Kayzers und Des Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Josephi Erwählten und Gekrönten Römischen wie auch Ungarischen Königes und Beherrschung dieser Lande....

...wurde auf Befehl des Hochfürstlichen Consistorii zu Jena, das alte zu seinem Fall sich neigende Gotteshaus den 16. Januarii 1699 abgebrochen, hingegen zu diesem neuen und erweiterten den 3. Aprili 1699 in der gehörigen Solennitäten der Grund gelegt, da dann nach gehaltener zierlichen Rede von Herrn Magister Michael Zülchen Stadtpredigern, und des Fürstl. Consistorii Assessore, der erste Grundstein.... gelegt.



Den Bau vollführten unter der Direction vorerwehnter Adjuncti Meister Veit Kauffman, Maurer von Beutnitz und Meister Lorentz Hansman Zimmermann von Golmsdorff.

Der Knopff wurde aufgesetzt den 26. Septembris 1699, von Meister Hans Tiller, Schieferdeckern zu Weymar

und damit eilte der Bau zu seiner endschafft und diß Hauß zu seiner Einweihung....

Die Cospedaer Turmkopfurkunde von 1699 schließt:

Gott bewahre diesen Bau vor Feuer und allen Unfällen, erhalte die reine Evangelische Religion und lasse sie darinne ihr Räumlein finden biß ans Ende der Welt. Er erhalte unsere Landes-Fürstl. Hohe Obrigkeit, damit wir unter dero Schutz in beständigen Friede leben segne das Land mit seinem Gut und alle Einwohner mit Zeitlichen und Ewigen Segen.“

Das im Jahre 1699 errichtete Kirchgebäude hat seine Struktur im Wesentlichen bis heute erhalten.

Im Folgenden sollen einige später erfolgte Veränderungen, die hauptsächlich das Innere des Kirchenraumes betreffend, kurz – zumeist mit den Worten der Kirchchronik-erwähnt werden.

1826 - Im Januar erhält die Cospedaer Kirche ein Taufbecken geschenkt. Erfülltes Gelübde für die Erhörung elterlicher Wünsche. Das alte Taufbecken war vor mehreren Jahren gestohlen worden. Die Kirche Cospeda erlitt im Herbst dieses Jahres eine bedeutende Reparatur. Der Kirchhimmel wurde gedielet; das Dach umgedeckt; die Weiberstühle fortgesetzt, die Treppen verschlagen usw.

1835- Auf Veranlassung des Sup. D. Schwarz wurde die Kirche zu Cospeda ausgemauert und freundlicher gemacht, wozu die Gemeinde freiwillig den größten Teil der Kosten beitrug.

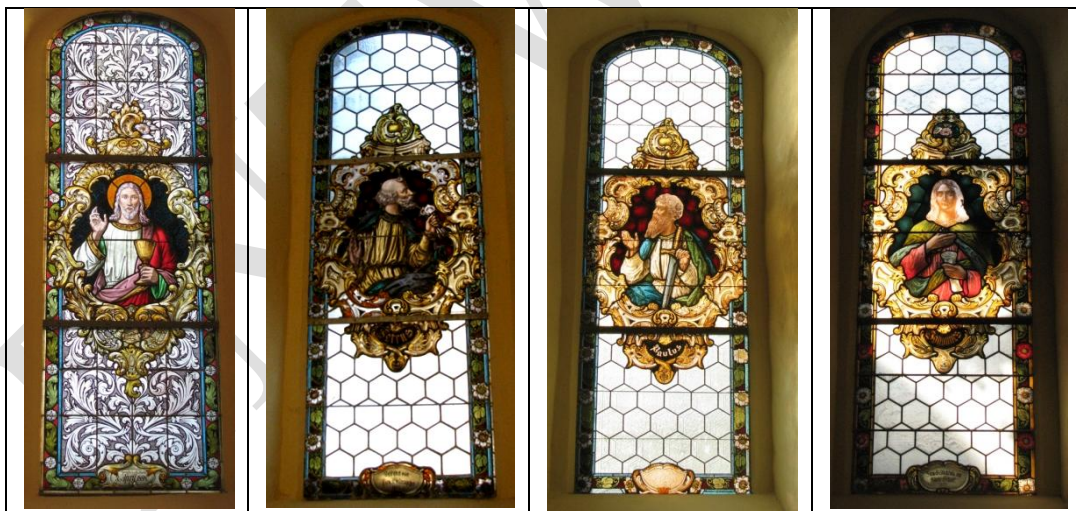
1841- Das wenige, was bei neuer Aufsetzung des Knopfes den 15. Mai 1841 schriftlich in denselben gelegt war, war folgendes: Vorstehender Wunsch in der alten Schrift von 1699 ist durch Gottes Güte erfüllt und unser Gotteshaus bis heute vor Feuer und anderem Unglück bewahrt worden. Auch hat es keine Entweihung erfahren in den Kriegsjahren von 1806 - 1816, was so viele, viele Kirchen des lieben deutschen Vaterlandes erfuhren.

Die Ausbesserung des Thürmchens dauerte von dem 11.-15. Mai, an welchem Tage diese wenigen Nachrichten dem Thurmknopf einverleibt sind für unsere Nachkommen...

1849- Die kleine Glocke in Cospeda war gesprungen und musste vom Glockengießer Ullrich zu Apolda ausgegossen werden. Auch mit der Orgel wurde eine Reparatur vorgenommen von einem Orgelbauer aus Roda; sie half eben nicht genügend, indem die Orgel zu alt war.

1898 bis 1905- Die Chorfenster und das östliche Kirchenschiff-Fenster wurden zwischen 1898 und 1905 als bunte Bleiglasfenster von der Naumburger Glasmalerfirma Franke ausgeführt. Es sind dies folgende:

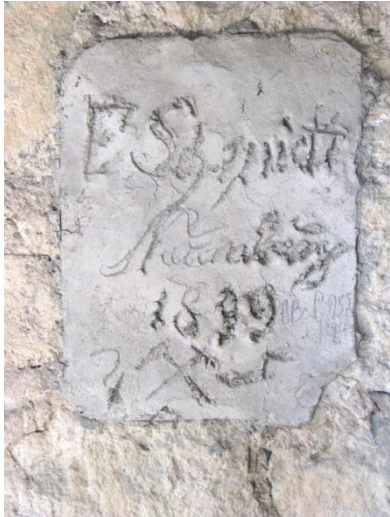
- Östliches Chorfenster mit segnendem Christus. Gestiftet VON B. RIEDEL 1898.
- Nördliches Chorfenster mit Petrus- Darstellung, gestiftet 1905 von Fam. GÜLDENAPFEL.
- Südliches Chorfenster mit Paulus-Darstellung, ohne Stiftungszeichnung.
- Südöstliches Kirchenschiff- Fenster mit Johannes- Darstellung, gestiftet 1905 von ADELE SCHOTT.



Die zwischen 1889 und 1905 gestifteten bunten Bleiglasfenster.

Auf die lebenswürdige Verwendung von Sup. D. Braasch hin geruhte S. KH der Großherzog zum Neubau einer Kirchenorgel aus dem Fürstinnenfonds die Summe von 1500 M zu stiften. (Die alte Orgel hatte gerade im Visitationsgottesdienst gänzlich versagt.)

Um 1899 wurden größere Renovierungen vorgenommen. Eine in der Turmstube in den Mörtel geritzter Schriftzug „E. Schmidt Naumburg 1899“ mit dem Schieferdecker-Signet und eine unter dem Kanzelaufgang verborgene Inschrift: „Pastor Güldenapfel, Lehrer Strobe(?), Bürgermeister Hüttenrauch 1899 20/Mai“ sprechen dafür (Siehe folgende Abb.).



1906-Am ersten Pfingstfeiertag ist eine schöne neue Orgel, erbaut von der Firma Eifert (Inh. Müller) in Stadtilm und Berka (Preis 2500 M), eingeweiht worden. Sie verfügt über zehn Register, verteilt auf zwei Manuale und Pedal.

1917- Im seit 1914 tobenden Weltkrieg wurden die aus den Jahren 1853 und 1869 stammenden Glocken und die zinnernen Orgelpfeifen beschlagnahmt.

Erhalten blieb glücklicherweise die schöne Minuskelglocke (Bild unten) aus der ersten Hälfte 15. Jahrhunderts mit der an den Marienkult erinnernden Glockeninschrift:

✠ in mariam + me + ben + ed + ge + orren + amen

(Eine ausführliche Beschreibung des Glockengeläutes der Cospedaer Kirche ist im Cospé-Boten Ausgabe 12-2/2015 erschienen.)

1925- Am 3. Nov. erhielt der Kirchturm zu Cospeda eine neue Wetterfahne, geschmückt mit dem Wappen des Dorfes (Baum mit Vogel); die alte war im Krieg durch Sturm zerstört.



2. Der Freundeskreis der Kirche Cospeda (FKC) und sein Wirken

Die Chronik zeigt, dass die höchste bisherige Blütezeit der Cospedaer Kirche, was ihren baulichen Zustand betrifft, in das Jahrzehnt von 1907 bis 1916 fällt.

1899 war ihr Inneres renoviert und das Dach neu gedeckt worden. Mit der Einweihung einer neuen Orgel zu Pfingsten 1906 war die Kirche voll ausgestattet und in einem ausgezeichneten baulichen Zustand.

Im Jahre 1917 setzte mit der Ablieferung zweier von drei Glocken und aller Zinnpfeifen der Orgel ein unaufhaltsamer Niedergang ein.

Erst in den Jahren 2001-2004 hat die Kirchengemeinde mit einem Kostenaufwand von etwa 80.000 DM eine dringend notwendig gewordene Stabilisierung des Westgiebels und die Neudeckung der Turm-Laterne mit Schiefer ausführen lassen. Außerdem kam es zur Erneuerung der Holzdecke im Emporenbereich und einer Ausbesserung des Daches und der Dachrinnen. Dabei konnte auf wesentliche Unterstützung des Jenaer Kirchbauvereins zurück gegriffen werden. Trotz dieser Maßnahmen war der Erhaltungszustand der Kirche im höchsten Grade unbefriedigend.

2004-An einem trüben Oktobersonntag des Jahres 2004, an dem die graue Tristesse des Kircheninneren besonders deprimierend auf die Gottesdienstbesucher gewirkt hatte, fanden sich unmittelbar nach dem Gottesdienst einige Gemeindeglieder spontan zusammen und einigten sich darauf, gemeinsam eine umfangreiche Restaurierung der Kirche in Gang zu bringen zu. Dies war die eigentliche Geburtsstunde des Freundeskreises der Kirche Cospeda (FKC), dessen Entstehung und Wirkung im Folgenden geschildert werden soll.

Am **24.11.2004** fand in der Gaststätte „Zur Linde“ eine erste Beratung statt.

Anwesend waren: Lutz Arnold, Stephan Beez, Dr. Wolfgang Biewald, Dr. Constance Hartung (Pastorin), Egon Luther, Prof. Dr. Gerd Wechsung, Otto Wolf.

Die Anwesenden gründen den Freundeskreis der Kirche Cospeda, abgekürzt FKC, dessen Ziel es ist, die Kirche Cospeda zu sanieren.

Später wird sich der FKC so charakterisieren: Dieser Freundeskreis sieht sich in einer langen Traditionskette angesiedelt: Unser Denken und Handeln wird von Dankbarkeit und vom Respekt vor den Leistungen unserer Vorgänger bestimmt, und wir fühlen die Verpflichtung, ihr Werk zu bewahren und fortzusetzen. Unser Ziel ist es, im Geist der örtlichen Tradition den optimalen Zustand der Kirche wieder herzustellen.

Auch für die traditionellen Sommerkonzerte ist ein Innenraum in hellen und freundlichen Farben eine weitaus sympathischere Umgebung als im trüben Grau abblätternder und verstaubender Farbreste aus vorigen Jahrhunderten.

Wir sind uns dessen bewusst, dass das Gemeindeleben zwar auch durch eine schöne Kirche, aber vielleicht mehr noch durch das gemeinsame Bemühen um deren Restaurierung einen beträchtlichen Impuls erhalten wird.

Gerade dieser letztere, gesellschaftlich wirksame Aspekt war wichtig angesichts der Tatsache, dass Cospeda seit 1992 einen ungeheuren Zuzug neuer Bewohner verzeichnete, die Grundstücke erworben und Eigenheime erbaut hatten, wodurch eine Spaltung der Cospedaer in alte und neue Bewohner entstanden war.

Der FKC hat mit dazu beigetragen, einen gewissen Gegensatz zwischen den alten und neuen Bewohnern einzuebnen. Mitte 2004 hat Cospeda, das seit Mitte der 90er Jahre Ortsteil von Jena ist, 1300 Einwohner.

Ein bereits im Sommer 2004 vom Kirchmeister Friedrich Bürglen (Dipl.-Ingenieur) erarbeitetes Konzept „Denkmalpflegerische Zielstellung der Kirche in Cospeda“ soll als Leitlinie für die Sanierung der Kirche dienen. Man einigt sich darauf,

- auch die bereits traditionellen regelmäßigen Konzerte als Anliegen des FKC zu betrachten,

- die Tatsache zu respektieren, dass sich im Dachbereich von Turmstube und Langhaus seit Jahrzehnten das Sommerquartier (Wochenstube) einer streng geschützten Fledermausart, der Kleinen Hufeisennase, befindet.
- die anstehenden Jubiläen, 200 Jahre Schlacht bei Jena 2006, und die 750-Jahrfeier von Cospeda 2009 bei der Arbeit zu berücksichtigen und
- Überlegungen zu einer Öffentlichkeitsarbeit anzustellen, die darauf gerichtet ist, weitere Engagierte für die Arbeit im FKC zu gewinnen und die Spendenbereitschaft der Dorfbevölkerung anzuregen.

Bevor eine Vereinsgründung ins Auge gefasst wird, soll das Verhältnis des FKC zum Jenaer Kirchbauverein, in dem einige Cospedaer aktive Mitglieder sind, geklärt werden.

Die 2. Sitzung des FKC am 15.12. 2004 findet in der Wohnung von Familie Wolf, Im Unterdorf 13, statt.

Als Gast nimmt das Vorstandsmitglied des Jenaer Kirchbauvereins, Herr Dr. Dietmar Haroske, teil. Es wird beschlossen, auf eine eigene Vereinsgründung zu verzichten, und als Freundeskreis Kirche Cospeda im Jenaer Kirchbauverein aufzutreten.

Dies führt in den nächsten Jahren zu wesentlicher finanzieller Unterstützung des FKC durch den Kirchbauverein. Herr Dr. Haroske empfiehlt, Herrn Bürglen, der ebenfalls dem Vorstand des Kirchbauvereins angehört, als fachlichen Betreuer für die Sanierung zu gewinnen. Die in den beiden ersten Sitzungen besprochene Öffentlichkeitsarbeit beginnt mit einem Flyer *Ich brauche Eure Hilfe!*, einem öffentlichen Aushang des Freundeskreis der Kirche Cospeda, einer Notiz am 20.12. in der OTZ (Ostthüringer Zeitung) und TLZ (Thüringische Landeszeitung) über den sich gründenden FKC und einen Artikel von Thomas Stridde in beiden Zeitungen, den Otto Wolf veranlasst hat. Außerdem hat Otto Wolf in der Gemeinderatssitzung vom 8.1.2005 den FKC vorgestellt und um Spenden geworben.

Ich brauche Eure Hilfe!



An alle Einwohner und Freunde von Cospeda!

*Ja, Ihr habt richtig gelesen. Ich, die alte Dorfkirche, brauche Eure Hilfe!
Vor fast 760 Jahren haben mich wenige Cospedaer mit viel Fleiß und Engagement gebaut. Im 17. Jahrhundert bin ich zwei Mal abgebrannt und 1699 in der heutigen Form wieder aufgebaut worden. Meine Glocke ist übrigens nie verbrannt und daher noch aus dem 15. Jahrhundert.*

Ich bin ganz schön in die Jahre gekommen.

1. Meine Risse sind ständig nass.
Bitte legt meine Mauern trocken!
2. Meine Sohlen sind kaputt.
Bitte erneuert meinen Fußboden!
3. Einige meiner Knochen sind morsch.
Bitte tauscht die faulen Hölzer aus!
4. Mein Augenlicht wird schwächer.
Bitte sorgt für gute Beleuchtung!
5. Ich friere.
Bitte verbessert die Heizung!
6. Mein Aussehen ist in die Jahre gekommen!
Bitte bringt etwas Putz und Farbe auf Wänden, Decken und Emporen an!
7. Einige Organe fehlen!
Bitte beschafft wieder ausreichend Stühle und Bänke!
8. Ich kann nicht mehr singen.
Bitte repariert meine Orgel, damit meine Stimme wieder erklingen kann!

Ich weiß, dass Ihr mir helfen werdet. Wäre doch gelacht, wenn 1400 Einwohnern von Cospeda nicht gelingen würde, was über Jahrhunderte eine handvoll Dorfbewohner geschafft hat.

Eure Dorfglocke

Der erste Flyer des FKC: „Ich brauche Hilfe!“

2005- Zur 3. Sitzung des FKC war Herr Friedrich Bürglen als Gast anwesend, der sich auch bereit erklärte dem Freundeskreis mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Folgendes wird beschlossen:

- Die Außenwände werden durch Ausschachten freigelegt. Die alte Drainage wird durch eine neue ersetzt, die Wände werden saubergekratzt und die Fugen mit Trasskalkputz verschmiert. Anleitung dazu von Hartmut Fabian.

- Der Fußboden soll unter Verwendung der alten Fliesensteine neu gelegt und nivelliert werden. Dazu müssen die Fliesen zunächst herausgenommen und Erdarbeiten geleistet werden. Bei dieser Gelegenheit sollen die Wände auch von innen freigelegt und verfugt werden. Das alte Holzpodest unter den Bänken soll verschwinden.

- Die Wände sollen von den zum Teil noch vorhandenen Putzresten befreit und neu verputzt werden. Für die farbliche Gestaltung wird Frau Dr. Hartung Herrn Matz aus Weimar um eine restauratorische Farbuntersuchung bitten.

4. Sitzung, 22.6.2005 in der Kirche. Herr Matz hat sich bereit erklärt, eine Farbuntersuchung und einen Gestaltungsvorschlag zu machen.

Der FKC beschließt, Herrn Matz mit der Erarbeitung einer solchen Studie, die voraussichtlich 1100 Euro kosten wird, zu beauftragen.

Das Hauptthema: die Einigung auf ein genaues Konzept der Elektroversorgung. Dazu gehört die Festlegung, dass außer dem Messinglüster auf zentrale Beleuchtung von oben verzichtet werden soll.

An den Säulen soll es dimmbare, nach oben gerichtete Leuchten für eine eher indirekte Beleuchtung des Kirchenschiffs geben. Die genaue Zahl und Positionierung der Steckdosen wird festgelegt. An ein Starkstromkabel für die später wieder aufzubauende Orgel soll gedacht werden.

An der Westtür soll ein unabhängiger Stromkreis zur Beleuchtung der Treppen bis zur Orgelempore eingerichtet werden. Herr Dr. Bernd Zickler wird gebeten, bei der Firma Uhrlau ein Angebot einzuholen.

2006- Der FKC hat mittlerweile eine beachtliche Stärke mit folgenden Mitgliedern erreicht:

Lutz Arnold (Ortsteilbürgermeister), Stephan Beez , Dr. Wolfgang Biewald , Hannelore Breitbarth , Hans-Jürgen Collatz , Thomas Enke , Hartmut Fabian , Dr. Klaus Fischer, Henriette Gallas, Dr. Hans-Helmut Große, Frau Hartwig, Gisela Hempel†, Gerhard Huck , Dieter Hüttenrauch, Dr. Georg Judersleben† , Dr. Thomas Liehr, Egon Luther, Gunda Metzler-Ruder, Charlotte Oswald, Winfried Oswald†, Dr. Ulrich Röpke , Prof. Dr. Gerd Wechsung, Gisela Werner, Otto Wolf †, Frank Zeits, Dr. Bernd Zickler.

Frau Dr. Constance Hartung war zwar aufs engste mit der Arbeit des FKC verbunden, sie nahm an fast allen Sitzungen teil, gehörte aber als Pastorin rein formal nicht dazu.

(Im Folgenden bleiben alle akademischen Titel der Mitglieder des FKC ungenannt.

Die mit † signierten Mitglieder 2020 bereits verstorben.))

5. Sitzung, 11.1.2006 im Gemeindegäuschen, Jenaer Straße. Auch in Zukunft wird dies in der Regel der Tagungsort des FKC sein.

Der am 24.11.2004 gegründete FKC wird künftig als Freundeskreis Kirche Cospeda im Jenaer Kirchbauverein e.V. auftreten.

Innerhalb der Kirchengemeinde Altengönna mit den Orten Altengönna, Closewitz, Cospeda, Lehesten, Lützeroda, Krippendorf und Vierzehnheiligen konzentriert sich der FKC ausschließlich auf die Sanierung der Kirche in Cospeda.

Diese erfolgt in Abstimmung mit dem Denkmalamt und, wegen der geschützten Fledermäuse, mit dem Umweltamt.

Zunächst einigt man sich über die folgenden Verantwortlichkeiten: Vorsitzender: Gerd Wechsung; Stellvertreter: Egon Luther; Sekretär: Otto Wolf; Technische Aufsicht: Hartmut Fabian; Verbindung zum Gemeindegkirchenrat: Charlotte Oswald.

Aktuelle Aufgaben für 2006 :

- Wandtrockenlegung und Gestaltung der Außenbereiche.
- Neuverlegung der Fußbodenplatten bei gleichzeitiger Nivellierung des Altarraums und des Schiffs, jeweils ohne Absätze.
- Erneuerung der Dielenböden auf den Emporen.
- Elektrifizierung (Beleuchtung, Steckdosen, Bankheizung, Versorgung der Orgel).
- Wandputz.
- Farbanstrich der Wände, der Holzemporen und der Holzdecken.

6. Sitzung, 1.2.2006. Es geht hauptsächlich um die Beschaffung von Finanzmitteln und um die Einholung von Angeboten für die geplanten Aufgaben.

Hans Helmut Große informiert über Finanzierungshilfen durch die Thüringer Ministerien einschließlich der Beschaffung von Lottomitteln. Die letzteren empfehlen sich für scharf begrenzte Teilaufgaben. Eigenanteile, auch in Form von Eigenleistungen, sollten bei Beantragungen immer angegeben werden.

Gerhard Huck wird sich mit dem Schatzmeister des Kirchbauvereins Jena (KBV) treffen, um Unterstützung durch den KBV zu sondieren. Hartmut Fabian und Egon Luther werden mit Herrn Panzer über die Finanzierung unserer Vorhaben sprechen. Hartmut Fabian holt Angebote für die Fußbodenarbeiten und für die Putzarbeiten ein und beschafft ein Konzept zur Bankheizung.

7. Sitzung, 15.2. 2006. In der Kirche Cospeda Zusammenkunft von Vertretern des FKC (Hartmut Fabian, Egon Luther, Gerd Wechsung) und Frau Hartung mit den Herren Prof. Wolfgang Deurer, Wolfgang Panzer, Friedrich Bürglen, Michael Matz und E. Canzler. Herr Deurer ist Architekt und Dombauameister in Wesel am Rhein. Er vertritt zusammen mit Herrn Bürglen den Jenaer Kirchbauverein. Herr Panzer ist Kirchenbaureferent Gera (Region Ost). Herr Matz aus Weimar ist Diplom-Restaurator, Herr Canzler vertritt die Firma Canzler Bau GmbH; Daasdorfer Str. 38 in Weimar-Gaberndorf.

Das Sanierungskonzept wird vorgestellt und findet die Zustimmung der anwesenden Gäste. Die Finanzierung muss zu einem Drittel von der Kirchengemeinde getragen werden.

Für den Fortgang der Sanierungsarbeiten soll sich der FKC um öffentliche Mittel kümmern. Technische Empfehlungen: Der Unterboden soll aus zertifiziertem Frostschutz, einer Mischung aus Schotter, Splitt, Kalk und Sand bestehen. Die Fußboden-Platten sollen in Kalkmörtel verlegt und die Fugen ausgegossen werden.

Umlaufend zur Wand soll ein etwa 10 cm breiter Kiesstreifen entstehen, der das Austrocknen der Wände bei aufsteigender Feuchtigkeit fördern soll. (Dieser Ratschlag ist leider unberücksichtigt geblieben, so dass in den folgenden Jahren Putzschäden durch aufsteigende Feuchtigkeit zu verzeichnen sind.)

Von einer Fußbodenheizung wird wegen zu hoher Betriebskosten abgeraten. Für eine Bankheizung sollen Fußbodensteckdosen eingerichtet werden.

Der Wandputz soll in einer Stärke von 1-maximal 1,5 cm von Hand aufgetragen werden. Es soll ein Putz aus mehrere Jahre gelagertem Sumpfkalk hergestellt werden. Dies entspricht weitestgehend dem alten Putz und wird aus denkmalpflegerischer Sicht bevorzugt.

Die Entfernung der alten Putzreste soll ohne Dampfreiniger rein mechanisch erfolgen, damit keine unnötige Feuchtigkeit in die Wände dringen kann.

Von Herrn Matz werden zwei Farbfassungen vorgeschlagen: eine barocke in leichten Gelbtönen und eine klassizistische mit blauem Himmel und Goldsternen. Im Moment leuchtet die erste Fassung mehr ein.

Nachdem der Putz getrocknet ist, sollen als Entscheidungshilfe zwei Probeachsen aufgebracht werden. Die gewählte Fassung muss dann noch dem Denkmalamt zur Genehmigung vorgelegt werden.

8. Sitzung, 1.3.2006. Hartmut Fabian erklärt sich bereit, die Bauleitung der gesamten Sanierungsphase zu übernehmen. Er stellt einen Kostenplan für Fußboden, Elektrik und Putz vor. Die Gesamtkosten betragen danach 34.400 Euro.

Der Plan ist zur Zustimmung an die Herren Panzer, Bürglen und Prof. Deurer weitergereicht worden. Ein Farbkonzept von Herrn Matz wird in Umlauf gegeben. Die Arbeiten sind für 2007 vorgesehen.

Mittelanträge an das Kreiskirchenamt und das Denkmalamt sind bis zum September 2006 einzureichen. Bernd Zickler stellt Leuchten vor, die die Firma Uhrlau mit 20 Prozent Rabatt als Spende abgeben würde. Es wird beschlossen, die Wahl der Leuchten bei einer Zusammenkunft in der Kirche zu treffen.

Hans-Jürgen Collatz hat ein Faltblatt zur Spendenwerbung entworfen. Es wird mit der Bitte um mögliche Änderungsvorschläge in Umlauf gegeben. Die Mitglieder sollen auch darüber nachdenken, welche Veranstaltungen zur Spendeneinwerbung durchgeführt werden können. Gerd Wechsung wird beauftragt, einen Brief zur Spendenwerbung an die Firmen mit Sitz in Cospeda zu entwerfen. Gerhard Huck beschafft die erforderlichen Anschriften. Hans-Helmut Große hat eine umfangreiche Übersicht über mögliche Finanzierungshilfen angefertigt.



Am 7.3.2006 führen Otto Wolf, Hartmut Fabian und Gerd Wechsung ein Gespräch mit Reyk Seela (CDU-Fraktion des Stadtrats) über die Beantragung von Lottomitteln. Herr Seela sagt uns seine Unterstützung eines Antrags bei der Thüringer Landesregierung zu. Wolfgang Biewald entwirft das Logo des FKC.

9. Sitzung, 5.4.2006. Es wird über den Stand der Finanzbeschaffung gesprochen. Gerd Wechsung berichtet über einen Antrag von Lottomitteln an Ministerin Diezel. Constanze Hartung beantragt Mittel bei Herrn Panzer, dessen Zusage prinzipiell vorliegt.

Gerhard Huck hat eine Liste von Adressen der in Cospeda ansässigen Firmen angefertigt, die 39 Positionen enthält. Exemplare des Spendenbriefs werden an die Anwesenden verteilt mit der Bitte, diese persönlich den Firmeneignern zu übergeben. Davon versprechen wir uns mehr als von einer Versendung per Post. Lutz Arnold hat die Idee, ein Spendenaquarium (einen als Spendenbehälter umfunktionierten Glaskasten, der ursprünglich als Aquarium gedacht war) zu beschaffen und dieses permanent in der Kirche aufzustellen. Charlotte Oswald kümmert sich um die Beschaffung und Wolfgang Biewald entwirft einen kurzen Text, der am Aquarium angebracht werden soll. Lutz Arnold schlägt vor, das Sportfest am 8.7.2006 zur Spendenwerbung zu nutzen. Das Faltblatt zur Spendenwerbung soll allen 460 Haushalten von Cospeda zugestellt werden. Folgendes wird beschlossen:

1. Für die Außenarbeiten wird eine Reihe von Terminen fixiert.
2. Winfried Oswald spricht mit Herrn Fabian wegen notwendiger Arbeiten an der Tür, die aus dem Altarraum ins Freie führt.
3. Hartmut Fabian macht eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Bodenplatten.
4. Hartmut Fabian, Egon Luther und Bernd Zickler bestimmen mit Herrn Rößler von der Firma Rößler den Verlauf der erforderlichen Kabelkanäle.

In den Monaten April bis Juni 2006 finden zahlreiche Arbeitseinsätze in unterschiedlichen Zusammensetzungen statt, in denen die Außenarbeiten weiter vorangetrieben werden. Die Fugen der freigelegten Außenwände werden ausgekratzt, mit Traßkalk verputzt, die Drainagen werden ausgewechselt, Noppenbahnen eingebracht, Kies und Rollkies wird eingefüllt, Erde wird eingebracht und verdichtet.

10. Sitzung, 3.5.2006. Constanze Hartung: Für die Sanierungsarbeiten verfügt die Gemeinde zurzeit über 4700 Euro. Ein Antrag an das Kreiskirchenamt Gera kann erst im September 2007 gestellt werden, aber aus einem Notfonds könnten sofort 2000 Euro bereitgestellt werden. Ebenfalls 2000 Euro dürfen vom Finanzministerium (Ministerin Diezel) erwartet werden

Seit dem letzten Sonntag steht das Spendenaquarium in der Kirche. Stephan Beez hat die Karten angefertigt, die für 1,50 Euro Spende pro Stück abgegeben werden. Wolfgang Biewald hat eine Informationstafel entworfen, die allen Besuchern der Kirche den FKC und sein Wirken in Wort und Bild vorstellt.

Wegen der Finanzlage werden die Verputzung und Bemalung der Wände auf 2007 verschoben. An den Tüргewänden sind Schäden festgestellt worden, deren Beseitigung einen Steinmetz erforderlich macht. Hartmut Faber wird sich darum kümmern.

Bläserkonzert am 6.5.2006 in der Kirche. Gerd Wechsung eröffnet das Konzert mit einer kurzen Ansprache, die den FKC und seine aktuellen und zukünftigen Aufgaben vorstellt und um Spenden wirbt.



Mai 2006. Ausgehobener Graben auf der Südseite von 0,2 bis max. 1,2m tief.



Verfugen der ausgekratzen, gesäuberten Mauerwerksfugen mit Rajasil Fugenmörtel.



Verdichten der mit bindigem Lockermaterial verfüllten Mauergräben.



Zufriedene Gesichter nach Fertigstellung der Arbeiten an der Außenmauer im Juni 2006:
 Von l. n. r. W.Biewald, U. Röpke, B. Zickler, H.-J. Collatz, L. Arnold, G. Huck, G. Wechsung,
 E. Luther, W. Oswald, Ch. Oswald, G. Kohlmann.



Auch die Scheine, die in das Spendenaquarium sinken, helfen der Kirche.

11. Sitzung, 7.6. 2006. Nach Zahlung von 1143 Euro für das Farbkonzept beträgt das aktuelle Guthaben der Gemeinde, das für die Sanierung zur Verfügung steht, 7095 Euro.

Die Spendenaufrufe haben also offenbar bereits Wirkung gezeigt. Wolfgang Biewald hat ein wetterfestes Plakat an der Friedhofstür angebracht,

das über den FKC und seine Ziele informiert.

12. Sitzung, 5.7. 2006. Aktuelles Guthaben: 9209,68 Euro. Darin enthalten Spenden: 6425 Euro. Ferner sind zugesagt je 2000 Euro vom Finanzministerium (Lottomittel) und vom Kreiskirchenamt und 1000 Euro vom KBV. Für Elektrik und die Fußbodenerneuerung werden etwa 17.000 Euro gebraucht. Dankschreiben an die Spender sind abgeschickt worden.

Bernd Zickler wird zum Finanzverantwortlichen ernannt und Gerhard Huck wird ihn unterstützen. Die Fußbodenplatten lagern in der berühmten Leichenhalle und auf Paletten vor der Kirche.

Die Außenarbeiten sind im Wesentlichen abgeschlossen: Die eingefüllte bindige Erdstoff ist verdichtet, und Grassamen ist ausgesät worden.

Am 22. 7. 2006 findet die Veranstaltung „Der schöne Ort“ (das ist eine Veranstaltungsreihe der Evangelischen Erwachsenenbildung in Jena) in der Kirche statt. Thematisch geht es um

die Fledermäuse. Zu Beginn hält Gerd Wechsung einen kurzen Vortrag über einige architektonische und geschichtliche Aspekte der Kirche und stellt in diesem Zusammenhang den FKC und dessen Ziele vor. Die Veranstaltung endet mit Kaffee und Kuchen.

Zwischen 18. und 29.7.2006 werden die Fenster von innen und außen in Eigenleistung gestrichen. Herr Faber hilft kostenlos bei der Ersetzung zerbrochener Fensterscheiben. Zum Teil mussten die Scheiben neu verkittet werden.

13.Sitzung, 2.8.2006. Zum Umgang mit Spenden wird informiert, dass aus Datenschutzgründen eine strenge Anonymität gewahrt bleiben muss. Nur Constanze Hartung als Pastorin darf Dankschreiben und Spendenbescheinigungen ausstellen. Der FKC wird aber laufend über den aktuellen Gesamtspendenstand informiert.

Die aktuelle Finanzlage erlaubt es, die Elektrik und die Fußbodenerneuerung in Auftrag zu geben. Als Eigenleistungen werden außer den vorhandenen Finanzmitteln 230 Arbeitsstunden verrechnet.

Für den Fußboden fehlen noch Platten für 70 von 130 Quadratmetern. Aus Kostengründen einigt man sich auf die Verwendung von Spaltklinkern aus Kraftsdorf, auch wenn diese nicht die geforderte Größe von 20 cm x 20 cm, sondern nur von 19 cm x 19 cm haben.

Hartmut Fabian organisiert den Transport der Platten aus Kraftsdorf nach Cospeda. Thomas Enke organisiert den Transport einer weiteren LKW-Ladung Erde an die Kirche.

In den nächsten Arbeitseinsätzen wird unter den Treppen die Erde ausgeschachtet. Während der Fußbodenarbeiten werden die Bänke im Feuerwehr-Gerätehaus eingelagert. Das bisherige Podest unter den Bänken wird abgebaut. Nach der Fußbodenerneuerung soll kein Podest mehr verwendet werden.

Am 27. 8.2006 fand der vorläufig letzte Gottesdienst vor Beginn der Sanierung, schon in einer zur Baustelle gewordenen Kirche, statt.



Das Auskratzen und Säubern der Fugen des Quadermauerwerkes-- eine staubige Angelegenheit für die FCK-Mitglieder.

In der Zeit von Ende August bis Ende November werden in zahlreichen Arbeitseinsätzen die alten Fußbodenplatten herausgenommen, in mühsamer Kleinarbeit von altem Putz befreit, der Boden wird bis zu einer Tiefe von 20 cm ausgehoben und in Container gebracht. Die Wände werden von innen gesäubert und verfügt.

14. Sitzung, 6.9.2006. Das Guthaben der Kirchgemeinde, das für die Sanierung bestimmt ist, hat sich inzwischen auf 12.522,31 Euro erhöht. Darunter befindet sich eine Spende der Firma BIOAGENZ von Dr. Walter Werner. Dazu kommen 1000 Euro von der CZ Jena GmbH, 400 Euro von der Thüringer Fördermittel Initiative Kirchen, 125 Euro von der Stadt Jena, 2000 Euro vom Notfonds des Kreiskirchenamts, 1000 Euro vom Kirchbauverein und 2000 Euro Lottomittel. Insgesamt sind das 19.047,31 Euro. Das gibt Mut, auch die weiteren Aufgaben anzupacken.

Constanze Hartung teilt mit, dass die Aufträge für den Fußboden und die Elektrik vergeben sind, und zwar an die Firmen Canzler (Weimar) bzw. Uhrlau(Jena).

Thomas Enke hat eine Dokumentation des Baufortschritts begonnen, die laufend aktualisiert wird. Es hat sich gezeigt, dass die beiden hinteren Balkenstützen unter der Treppe wegen Fäulnis im Auflagebereich ersetzt werden müssen, denn sie sind zurzeit schon statisch unwirksam. Die Treppenwangen sollten auf Stein aufgelegt werden. Bei einer Kirchenbegehung hat man sich auf einen Leuchttyp für die Seitenbeleuchtung geeinigt.

In einem der nächsten Einsätze sollen alle Schrauben, Dübel, Nägel und andere Befestigungselemente an den Holzteilen entfernt werden.

Die Erdarbeiten dürfen erst nach Freigabe durch die Untere Denkmalsbehörde fortgesetzt werden, weil im Altarraum Kinderskelette gefunden worden sind, die archäologisch untersucht werden müssen. Constanze Hartung und Herr Bürglen werden um zügige Befundsicherung bitten, damit die Arbeiten weitergehen können und die Finanzmittel nicht verfallen.

15. Sitzung, 4.10.2006. Die Einnahmen betragen inzwischen 13.838 Euro. Nach Ausgabe von 3503 Euro (u.a. Farbanalyse, Container, Abschlagszahlung an Fa. Canzler) beläuft sich der Kontostand auf 10.335 Euro. Damit können die Arbeiten dieses Jahres finanziert werden, und es gibt noch einen Vorlauf für 2007. Die archäologischen Arbeiten werden am 6.10. abgeschlossen, so dass die Arbeiten am 7.10. weitergehen können. Am 6.10. wird es eine Pressekonferenz in der Kirche geben.

Es wurden diverse Bestattungen, im Altarraum auch Kinderbestattungen ohne Grabbeigabe gefunden. Es konnten Grundmauern einer früheren romanischen Kirche festgestellt werden. Einige der genannten Bestattungen fanden außerhalb dieser früheren Kirche statt. Auch Münzfunde vom Beginn des 17. Jhdt. und ein Hohlpfennig sind erwähnenswert. Die Gebeine werden so belassen und mit Erde bedeckt.

Am 22.10.2006 wird Gerd Wechsung als Vertreter des FKC in den Vorstand des Kirchbauvereins gewählt. Dadurch wird eine engere Verbindung des FKC zum KBV erreicht.



Bei Grabungen des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie wurden im Kirchenboden Gewölbe, Gräber, 16 alte Münzen und Hinweise auf Vorgängerbauwerke entdeckt. (Dez. 2006).



Einbringen der Frostschutzschicht und Verlegen der Fußbodenplatten durch Mitarbeiter der Fa. Canzler.



Im November nach Feierabend. Säubern der ausgebauten Fußbodenplatten im Flutlicht.



Die neuen Fußbodenplatten aus Kraftsdorf werden in die Kirche transportiert (18.11.06).

16. Sitzung, 8.11.2006. Es gibt keine neue Information zur Finanzlage. Mitgeteilt wird, dass die Firma Uhrlau am 10.11.2006 mit der Arbeit beginnt. Sehr viele Kleinigkeiten werden diskutiert und Verantwortlichkeiten festgelegt.

Es wird kritisiert, dass die Öffentlichkeit zu wenig vom Baugeschehen erfährt. Nach Abschluss der diesjährigen Arbeiten sollten die Sponsoren zur Besichtigung eingeladen und eventuell mit Schnitten und Glühwein bewirtet werden.

Zum 200-jährigen Jubiläum der Schlacht von Jena und Auerstädt am 14.10. 2006 hatte unsere Kirche 91 Besucher.

Mehrfach helfen Schüler der 11.Klasse des Angergymnasiums auf Vermittlung von Frau Hartwig, die Spaltklinker aus Kraftsdorf zu spalten.

Am 8.11. war die Einbringung und Verdichtung des Frostschutzes für den Unterboden beendet. Der FKC begann nun, den restlichen Putz von den Wänden zu entfernen und die Fugen auszukratzen. Eigentlich sollte diese Arbeit wegen der damit verbundenen beträchtlichen Staubentwicklung beendet sein, bevor die Fußbodenplatten verlegt wurden, doch dieses Ziel wurde nicht erreicht

Bei einer dieser Aktionen, am 21.10.2006, entstand die Idee, den Mittelpfeiler unter der Mittelempore herauszunehmen und durch zwei andere zu ersetzen. Dadurch würde eine schöne Symmetrie des Kirchenraums entstehen. Die bisherige Haupteingangstür an der Nordseite würde zur Nebentür, und die in der Achse des entstehenden Mittelganges liegende Westtür würde zum Haupteingang werden.

Am 27.11. kommen Herr Panzer und Herr Bürglen und treffen uns bei einem Arbeitseinsatz an. Bei dieser Gelegenheit stimmen beide dem Vorschlag zu.

17. Sitzung, 6.12.2006 im „Günen Baum zur Nachtigall“.

Dies ist eine Sitzung in gemütlicher Runde mit den Ehepartnern. Trotzdem werden folgende Dinge besprochen: Der Spendenerfolg hat unsere Erwartungen erfüllt und sogar übertroffen. Ein Lottomittelantrag für 2007 an Minister Trautvetter soll nach Vorarbeit von Hans-Helmut Große noch in diesem Jahr abgeschickt werden (Gerd Wechsung und Otto Wolf).

Die Elektriker kommen gut voran und werden voraussichtlich noch in diesem Jahr fertig. Am 28. 11. hat die Firma Canzler mit dem Verlegen der Fußbodenplatten begonnen. Gestern haben wir den letzten Putz von den Wänden geschlagen.

Für die Nordtür soll es nach dem Vorschlag von Herrn Panzer noch eine nur nach innen zu öffnende zweite Tür geben (was bis heute, April,2020, nicht realisiert ist). Die Treppen sollen erneuert und dabei umgedreht werden, so dass man sie vom Mittelgang her betritt. Die Statiker weisen für die Mittelempore auf zwei Möglichkeiten hin: Entweder Ersetzung des geteilten Mittelbalkens durch einen durchgehenden, oder Unterzug eines neuen Querbalkens durch einen neuen. Beide Möglichkeiten sind statisch gleichwertig. Zusammen mit dem Denkmalamt soll eine Entscheidung getroffen werden.

Am 7.12. wird der Mittelpfeiler unter der Mittelempore entfernt, nachdem vorher die Empore abgestützt worden ist. Die Plattenverlegung muss unterbrochen werden, weil einer der Mitarbeiter von Canzler sich eine Meniskusverletzung zugezogen hat.

2007

18. Sitzung 10.1.2007 Zur Finanzsituation: Im Jahre 2006 sind etwa 22.700 Euro eingenommen und etwa 18.000 Euro ausgegeben worden, darunter die Kosten für den Fußboden und die Elektrik. Beide Firmen werden ihre Arbeit in Kürze beenden.

Der Kontostand zum 10.1.2007 beträgt etwas mehr als 4700 Euro. Hartmut Fabian hat auf eigene Kosten den Fundamentstein mit der Jahreszahl 1699 reinigen, die Zahl mit Gold auslegen lassen und im nördlichen Fundamentstein die Jahreszahl 2007 eingravieren lassen.

Am 22.1.2007 ist der Fußboden fertig gelegt und am 22.1. vollständig verfügt. Nach Beendigung der Fußbodenarbeiten werden auch die Elektroarbeiten abgeschlossen. Im Sicherungskasten in der Sakristei hängt eine genaue Beschreibung aller Sicherungen und eine Bedienungsanleitung.



Beim Schruppen des neu verlegten Kirchenfußbodens.



Gruppenbild der Helfer. Zu beiden Seiten sind noch die alten Treppen und im Bildoberteil die Stützkonstruktion über den entfernten Mittelpfeilern zu sehen (06.02.2007).

Am Sonntag, dem 25.2.2007 kann der erste Gottesdienst in der Kirche mit fertig restauriertem Fußboden und neuer Elektrik gefeiert werden.



25.02.2007 – Gottesdienst und „freundliches Begegnen“ anlässlich der Beendigung des 1. Bauabschnittes. Deutlich ist noch das unverfugte Quader-Mauerwerk des Innenraumes zu erkennen. Durch Spenden der Bürger von Cospeda (12.000€), Lottomittel, Zuwendungen des Jenaer Kirchbauvereins, vom CZ Jena, dem Kirchbaureferat Gera und ca. 700 Stunden Eigenleistungen wurden folgende für 2006 geplante Baumaßnahmen im Umfang von 27.000 € realisiert:

1. Die Außenfundamentmauern wurden trocken gelegt und verfugt.
2. Herr Faber hat kostenlos die Außentür am Altarbereich repariert.
3. Installierung von Elektrik und Beleuchtung.
4. Der Fußboden ist unter Verwendung alter und neuer Bodenplatten neu verlegt und nivelliert worden.
5. Der Mittelpfeiler unter der hinteren Empore ist entfernt worden und wird durch zwei neue ersetzt. Hierdurch wird ein Mittelgang geschaffen, der die Schönheit des Kirchenraumes besser zur Geltung bringt.
6. Die Fenster sind von außen neu gestrichen.
7. Das Farbkonzept für den Innenraum ist erstellt.



Durchgehender Mittelgang mit solider Balken- Konstruktion der 1. Empore, beidseitigem neuen Treppenaufgang und Säulenbasissteinen mit den Jahreszahlen bedeutender Bauereignisse

19. Sitzung, 7.3. 2007. Die nächsten Aufgaben sind: Erneuerung der Treppen und Emporendielung, möglichst bis Pfingsten (Konfirmation). Die Tür- und Fenstereinfassungen sollen noch vor dem Putzen repariert werden. Der Wald außerhalb des Friedhofs soll in Ordnung gebracht werden. Lutz Arnold ermittelt die Eigentümer. Der Weg zur zukünftigen Haupttür an der Westseite soll einschließlich der Beleuchtung in Ordnung gebracht werden. Egon Luther und Thomas Enke erstellen dazu ein Konzept. Stephan Beez baut ein Podest, das vor den Altar gestellt werden soll. Frau Hempel hat eine Altardecke angefertigt und gespendet. Bernd Zickler und Gerhard Huck ermitteln den Finanzbedarf für 2007. Ideen für Spendenaktionen sind gesucht.

20. Sitzung, 4.4.2007. Eine etwas feinere Abschätzung hat ergeben, dass für dieses Jahr noch rund 24.000 Euro fehlen. Die Reparatur des Daches und der Dachrinnen nach einem Sturmschaden ist erfolgt. Das Holz für die Emporenfußböden soll von der Firma Continent GmbH (Günter Rödiger) gespendet werden. Das Holz für die Treppen ist von der Firma Bennert an Herrn Faber geliefert worden. Die Reparatur der Tür- und Fenstereinfassungen wird nach Ostern von der Firma Bennert geleistet. Es wird beschlossen, Licht in das Mehrzweckgebäude (die nicht mehr als solche genutzte Leichenhalle) zu legen.

21. Sitzung, 2.5.2007. Zur Finanzsituation: Aktueller Kontostand etwa 6450 Euro. Das Kreiskirchenamt hat 7000 Euro bewilligt. Beantragt sind 4000 Euro (Denkmalsamt), 5000Euro (KBV), 3000 Euro Lottomittel. Ferner erwarten wir Mittel von der Stiftung Kirchen und Klosterkammer. Die Gemeinde soll zu erneut zu Spenden aufgerufen werden. Der Säulenwechsel ist vom Denkmalsamt bestätigt. Er wird noch in dieser Woche vollzogen. Die Steinmetzarbeiten an den Türen und Fenstern laufen. Holz für die Emporendielung wird von Herrn Günter Rödiger gespendet. Hartmut Fabian und Herr Bürglen prüfen den ziemlich schlechten Bauzustand der Mehrzweckhalle und bereiten eine Entscheidung über Sanierung oder Abriss vor. Hartmut Fabian hat im Dorf zwei Hinweisschilder zur Kirche aufgestellt.



Am 4.5. beendet der Steinmetz der Firma Bennert die Reparatur der Tür- und Fensterrahmen. Am 5.5. hat der FKC den Elektroanschluss der Mehrzweckhalle eingerichtet, wozu ein Kabelgraben von der Kirche her nötig war. Am gleichen Tag wurden die neuen Stützen unter der Mittelempore angebracht. Am 7.5. bauen Herr Faber und Winfried Oswald die von Herrn Faber gefertigten neuen Treppen ein.

Herr Faber und Winfried Oswald beim Einbau der neuen Treppen (10.05.2007).

22. Sitzung, 6.6.2007. Finanzen: Es fallen in diesem Jahr Kosten von etwa 32.744 Euro an: Säulenwechsel: (.322), Treppenholz (568), Steinmetz (1.440), Holzanstriche (6.254), Putz und Wandanstrich (21.700).

Demgegenüber verfügen wir zurzeit nur über 24.129 Euro: Eigenmittel Stand 5/2007: (8.129), Kreiskirchenamt: (7.000), KBV (4.000), Kirchen- und Klosterkammer (2.000), Lottomittel (3.000). Wenn die erhofften 4.000 Euro vom Denkmalsamt nicht kommen, muss

in diesem Jahr auf die Holzanstricharbeiten von Herrn Matz verzichtet werden. Als weitere Arbeiten des FKC liegen die Lackierung (mit fledermausgerechtem Lack) der Treppengeländer und ein Ölanstrich der Treppenstufen an.

23. Sitzung 4.7.2007. Es wird ausgiebig über die Beschaffung von weiteren Finanzmitteln diskutiert.

Der Kirchenbauverein Jena (KBV), zu dessen Wirkungsbereich nicht nur die Stadtkirche und die Friedenskirche, sondern auch die kleinen Kirchen im Kirchenkreis Jena gehören, tagt am 10.7.2007 im Häuschen und führt anschließend eine Besichtigung der Kirche durch. Man ist angetan von dem Engagement des FKC und sehr zufrieden mit dem aktuellen Stand der Sanierung.

24. Sitzung 15.8.2007. Nach wie vor geht es um die Beschaffung weiterer Finanzmittel. Constance Hartung stellt einen Antrag an Herrn Panzer auf Unterstützung aus dem Notfonds. Der Rotary-Club Jena stellt 1.500 Euro bereit. Aus Lottomitteln (Minister Trautvetter) werden 3.000 Euro in Aussicht gestellt. Das Ministerium ist einverstanden, dass wir schon vor Bewilligung der Mittel mit den Arbeiten beginnen können.

Spendenbriefe an potentielle Einzelspender werden geschrieben. Eine weitere Spendenaktion für Cospeda wird beschlossen. Der Spendenbrief soll ein Foto der Kirche im alten Zustand und eins mit dem neuen Fußboden und den neuen Treppen zeigen.

Die Bilder stellen Wolfgang Biewald und Stephan Beez zur Verfügung. Der FKC sammelt 5.000 Euro für das Stiftungskapital der im KBV neu gegründeten Kirchenstiftung St. Michael. Der KBV wird uns als Gegenleistung aus seinen Mitteln großzügig unterstützen. Wegen der knappen Mittel wird die Sanierung der Kanzel auf das nächste Jahr verschoben. Die Putzarbeiten übernimmt die Firma Straßburger aus Kraftsdorf. Sie werden am 28.8. beginnen. Bis dahin müssen die Bänke erneut ausgelagert werden, was am 27. erledigt werden wird. Herr Faber soll die Bänke reparieren. Winfried Oswald kümmert sich darum. Es werden Verantwortlichkeiten festgelegt zur Vorbereitung eines Sommerfests am 25.8. im Anschluss an das Konzert.



30. August 2007.

Die in aufwändiger Arbeit von den Freunden der Kirche Cospeda gesäuberten Fugen des Quader-Mauerwerkes werden von den Mitarbeitern der Fa. Straßburger mit Staubsauger vom letzten Staub befreit. Dies ist die Voraussetzung, dass das Mauerwerk verfugt und mit steinfühligem Putz versehen werden kann.



Die Ost-Stirnseite ist verfug und auf der Südwand im rechten Abschnitt schon der „steinföhlige“ Putz aufgetragen.

25. Sitzung, 5.9.2007 in der Kirche. Das Hauptanliegen der heutigen Sitzung ist mit Herrn Straßburger zu entscheiden, welcher Putz angebracht werden soll. Dazu zeigt uns Herr Straßburger drei Musterflächen.

Weitere Arbeiten des FKC betreffen das Abschleifen alter Farbreste von den Holzteilen der Emporen und Säulen. Hartmut Fabian erläutert die Arbeitsweise. Diese Arbeiten werden bis Ende September dauern. Es wird eine Neugestaltung der Fläche vor dem Westeingang einschließlich einer Beleuchtung besprochen.

Über eine Reparatur des Weges vor dem Friedhofstor werden Winfried Oswald und Lutz Arnold mit Herrn Raddatz vom Kommunalen Service Jena sprechen.

Der Bildteil des Spendenaufrufs von Wolfgang Biewald findet die Zustimmung des FKC. Thomas Liehr wird Farbkopien für den Bildteil des Aufrufs anfertigen. Jeder Haushalt soll einen solchen Aufruf erhalten. Hartmut Fabian spendiert Bratwüüste und brät sie auch. Bernd Zickler spendiert das Bier dazu.

Am 1. Oktober wird Staub und Schutt vom Boden, über der Orgel weggeräumt. Eine Folie über der Decke oberhalb der Orgel wird künftig verhindern, dass Dreck und Staub durch Deckenritzen auf die Orgel rieseln.

Am 5.10. 2008 entscheiden wir uns an Hand zweier Farbachsen für das helle, freundliche Gelb. Am nächsten Tag gibt es eine große Reinigung der Kirche, bevor Herr Matz mit dem Ausmalen der Holzteile beginnt.

Am 13.10. sind die Tonnendecke und die Decke im Altarraum fertig. Unsere Arbeiten weiten sich aus: Wir nehmen am Ausmalen teil, indem wir die Emporendecken und die Decken unter den Emporen übernehmen. Auch am Streichen der Fenster und der Türen beteiligen wir uns.

Am 15.10.2007 trifft uns der Minister Trautvetter bei einem solchen Einsatz in der Kirche an, um uns einen Scheck über 3.000 Euro Lottomittel zu übergeben. Er sagt: „Wenn ich das gewusst hätte, dass ich sie bei der Arbeit antreffe, wäre ich im Blaumann (Arbeitskleidung) gekommen.“ Wir feiern die Übergabe mit einem Glas Sekt.



29.10.07. Übergabe einer 3000,-€ - Lottospende Minister Trautvetter im Gespräch durch den Thüringer Wirtschaftsminister Trautvetter mit dem Restaurator Matz. (fot. Zickler).

Die Arbeiten dauern bis zum 8. November.



FCK-Einsatz am 03.11.07: Die Türen werden gestrichen und das Treppengeländer grundiert.

Am 10. November werden die Bänke eingeräumt, und am Sonntag, dem 11.11. 2007, findet der erste Gottesdienst nach dem 2. Bauabschnitt statt. Es gibt Grußworte von Herrn Straßburger und von Gerd Wechsung.

Einen Monat später bekommen wir vom KBV 3.300 Euro. Damit sind wir für 2007 schuldenfrei. Mit dieser frohen Nachricht kann der FKC sein zweites Weihnachtstreffen im „Grünen Baum zur Nachtigall“ unbeschwert feiern.

26. Sitzung, 13.2.2008. Im Januar 2008 haben wir einen Kontostand von -440 Euro. Als weitere Arbeiten hat sich der FKC folgendes vorgenommen:

1. Im Kirchenschiff sollen vier weitere Leuchten angebracht und für den Altarraum zwei Strahler hinter dem Triumphbogen angeschafft werden.
2. Für die Emporendielung bittet Winfried Oswald Herrn Faber um handwerkliche Unterstützung.

3. Das Nordfenster soll gesichert werden. Constance Hartung legt hierfür einen Kostenvoranschlag von 3.500 Euro vor. Der Auftrag wird wegen fehlender Mittel noch nicht ausgelöst.

4. Für die Kanzelrestaurierung muss mit etwa 9.000 Euro gerechnet werden. Eine Teilrestaurierung für etwa 6.000 Euro lehnt der FKC ab.

5. Eine Altarsanierung für etwa 500 Euro wird in Aussicht genommen.

6. An Stelle eines Windfangs ist jetzt für die beiden Eingangstüren von Innentüren die Rede.

7. Hartmut Fabian schätzt ein, dass das Dach des Kirchenschiffs noch mindestens 10 Jahre Bestand haben wird. (In der Tat hat das Dach bis zur Sanierung 2019/2020 durchgehalten.) Für den Turm wäre aber dringenderer Reparaturbedarf. Für diese Arbeiten wird er einen Kostenvoranschlag vorlegen. (Hartmut Fabian ist Dachdecker bei der Firma Bennert.)

8. Für einen denkmalgerechten Anstrich der Außentüren wird Herr Matz um Rat befragt.

9. Eine Umwidmung der nicht mehr benötigten Leichenhalle zur Mehrzweckhalle soll in nächster Zukunft genauer bedacht werden.

10. Die Orgelsanierung ist sehr teuer und kann deshalb nur in verschiedenen Abschnitten erfolgen. Notwendig ist die Einschaltung des Orgelsachverständigen Hartmut Barcal aus Zeulenroda.



11. Ein Außenputz gehört zu jenen Aufgaben, die uns erst in weiterer Zukunft beschäftigen werden. Am 7.5. 2008 hat Staatssekretär Roland Richwien in öffentlichkeitswirksamer Weise in der Kirche einen Scheck von 4.000 Euro (Lottomittel) übergeben. Die Lokalzeitungen haben darüber berichtet.

27. Sitzung, 7.5. 2008. Nach aktuellen Finanzabschätzungen können die Aufgaben für dieses Jahr finanziert werden. Herr Matz wird für 1200 Euro eine restauratorische Untersuchung der Kanzel durchführen.

Herr Matz hat die alte Bemalung der Kanzel freigelegt: Lauter Blumen und Früchte. In einer Besprechung (Matz, Hartung, Wechsung, Vertreter des Denkmalsamtes) wird festgelegt, diesem alten Vorbild zu folgen. Die Kanzel wird mit diesen floralen Motiven im weiten Umkreis einmalig sein.

Am 8.6.2008 hat der KBV seine diesjährige Kirchenfahrt nach Lützeroda, Cospeda und Altengönna gemacht. In unserer Kirche werden die Gäste mit Blasmusik empfangen. Gerd Wechsung stellt die bisherigen Erfolge vor. Die neueste Errungenschaft war eine neue Dielung der Empore. Das Abschleifen und Ölen wurde im Laufe der Monate Juni und Juli geleistet. Das Holz im Wert von ca. 2.000 Euro hat Günter Rödiger aus Cospeda gespendet.

28. Sitzung , 16.7.2008. Das Denkmalamt hat die Kanzelrestaurierung genehmigt. Herr Rödiger wird voraussichtlich auch das Holz für die Neudielung der Orgelempore spenden. Egon Luther schlägt vor, die Dielung in zwei Abschnitten vorzunehmen: Zuerst die Seitenbereiche der Empore, damit die Orgel abgebaut werden kann. Dann den Mittelteil unter der Orgel. Diese Arbeiten werden für 2010 geplant. Der Vorschlag, eine digitale Orgel anzuschaffen, wird mit großer Mehrheit abgelehnt.

Mitte August beginnt Herr Matz mit den Arbeiten an der Kanzel. Zum Teil ist er von Mitgliedern des FKC beim Entfernen alter Farbreste unterstützt worden. Am Kanzelaufgang sind Zimmermannsarbeiten notwendig gewesen.

29. Sitzung, 10.9.2008. Für die geplanten Aufgaben fehlen noch 2.256 Euro, die durch Spenden aufgebracht werden sollen. Die Restaurierung des Nordfensters muss allerdings aus Finanzgründen in das nächste Jahr verschoben werden. Der Außenanstrich der Türen wird nach einem Farbvorschlag von Herrn Matz in einem Okerton erfolgen. Zuvor sind zwei Anstriche mit Halböl erforderlich.

Die Sanierung der Orgel kann frühestens 2011 beginnen. Otto Wolf informiert darüber, dass der Kirche eine Auszeichnung „Lebensraum Kirchturm“ durch den Naturschutzbund verliehen worden ist. Damit wird das kooperative Verhalten der Kirchgemeinde zum Schutz der vom Aussterben bedrohten Kleinen Hufeisennase gewürdigt.

Am 17. Oktober 2008 ist die Kanzel fertig restauriert. Der Türanstrich dauert noch bis Ende Oktober.

Der Restaurator, Herr Matz, beim letzten Pinselstrich



30. Sitzung, 5.11.2008. Nach Bezahlung aller aktuellen Rechnungen verfügt die Gemeinde noch über etwa 670 Euro. Egon Luther bringt an der Mehrzweckhalle eine Lampe an. Hartmut Fabian legt eine erste Kostenschätzung für das Turmdach der Firma Bennert vor: ca., 39.000 Euro.

Gerhard Huck übernimmt die Sanierung der drei historischen Bänke auf der Empore. Vor der geplanten Neudielung der Orgelempore soll die Orgel von einer Orgelbaufirma fachgerecht ausgelagert und für eine Sanierung sicher verwahrt werden. Dafür muss mit einem Kostenaufwand von etwa 5.000 Euro gerechnet werden.

Constance Hartung löst den Auftrag zur Sanierung des Nordfensters aus. Gerhard Huck informiert über die 750-Jahr-Feier Cospedas. Der FKC wird sich am Umzug mit den Bildern „Kirchengeschichte“ und „Reformation“ beteiligen.

Zur diesjährigen Weihnachtsfeier im „Grünen Baum zur Nachtigall“ ist Herr Rödiger, der die Bretter für die Empore gespendet hat, eingeladen worden.

Nach Abschluss der Innenrestaurierung ist ein kurzer Rückblick angebracht. In den Jahren 2005-2008 wurde nach Trockenlegung der Außenmauern ein neuer Fußboden gelegt und eine neue Elektrik installiert. Es folgte eine umfangreiche Renovierung des Innenraumes einschließlich der Erneuerung der Treppen und eines Stützenwechsels unter den Emporen. An der Begleichung der Kosten von etwa 57.700 Euro waren neben dem Kreiskirchenamt und Unterstützern wie der Stiftung Vereinigte Kirchen- und Klosterkammer, Carl Zeiss Jena, den Stadtwerken Jena Pößneck, dem Rotary-Club Jena und der Thüringer Landesregierung.



In der renovierten Kirche, April 2009. Blick vom Westeingang zum Altarraum.

31. Sitzung, 11.2.2009. Das Spendenkonto der Gemeinde wird die Mittel für die Orgel ab jetzt getrennt von den restlichen Mitteln für die Sanierung der Kirche registrieren. Per 31.1.2009 gibt es 656 Euro für die Orgel und 859 Euro für die Kirche.

Das Holz für den Fußboden der Orgelepore wird wieder von Günter Rödiger gespendet. Mit der Orgelbaufirma Schönefeld aus Stadtilm wird der Abbau der Orgel besprochen.

Das Unterteil der Orgel bleibt stehen und wird nach vorn gerückt. Der neue Fußboden wird zuerst hinter diesem Unterteil gelegt. Danach wird das Unterteil nach hinten gerückt, und der vordere Teil des Fußbodens kann gelegt werden.

Im Mai wird die Orgel wie geplant abgebaut und auf dem Kirchboden gelagert.

Die Orgelpfeifen werden registriert und in geeigneten Kisten gelagert. Dies hat etwas über 1700 Euro gekostet.



Das Orgelunterteil ist verschoben, um rechts davon mit der Diehlung beginnen zu können.



Die Orgelpfeifen werden auf dem Dachboden aufbewahrt.

32. Sitzung, 3.6. 2009. Es wird über die Vorbereitung der 750-Jahr-Feier, die Finanzierung des Nordfensters und über künftige Arbeiten an der Mehrzweckhalle gesprochen.

Die Woche zur 750-Jahr-Feier von Cospeda geht bei sehr schönem Wetter über die Bühne. Ein Werbeaufkleber zeigt unsere Kirche.



Es gibt einen Festgottesdienst, und beim großen Festumzug beteiligt sich der FKC mit zwei Bildern („Kirche Cospeda“ und „Reformation“).

Im Bild „Kirche Cospeda“ wird ein Modell der Kirche gezeigt, das von Schülern angefertigt worden ist. Zwei Nonnen folgen dem von vier Mönchen getragenen Modell.



Festgottesdienst mit Pfarrerin Dr. Constance Hartung, OB Dr. Albrecht Schröter, Prof. Gerd Wechsung (Vorsitzender des FKC) und Lutz Arnold (Ortsteilbürgermeister). Übergeben wurde auch eine Kupferkapsel mit aktuellen Dokumenten (z.B. eine Festschrift), die unter der Kanzel eingemauert wurde (im Bild links oben.)



Präsentation des Freundeskreises der Kirche Cospeda, stolz auf die bisherigen Erfolge der Kirchenrestaurierung.



Die Reformation setzte sich 1529 durch. Luther und Katharina von Bora (Egon Luther und Dr. Constance Hartung)

33. Sitzung, 9.9. 2009. Constance Hartung hat beim Baumittelausschuss einen Antrag für die Reparatur des Turmdachs gestellt. Egon Luther schlägt die Anbringung eines Strahlers an der Mehrzweckhalle vor, mit dem bei Abendveranstaltungen große Bereiche des Westgiebels angestrahlt werden können. Herr Matz wird die Holzkugeln am Leuchter bemalen. Thomas Enke erstellt ein Konzept für die Mehrzweckhalle.

Am Sonntag, dem 13.9. soll die Kirche im Rahmen des Tags des Offenen Denkmals geöffnet sein.

34. Sitzung, 7.10. 2009. Für die Orgel und die Kirche stehen jeweils 1500 Euro zur Verfügung. Die Stiftung Kirchen- und Klosterkammer bewilligt 2.000 Euro für die Sanierung des Petrusfensters (Nordseite).

Der Treppenausstieg auf die Orgelempore geschieht bisher durch eine Tür. Diese soll entfernt und der Ausstieg etwas in Richtung Altar verschoben werden, um den schwierigen Ausstieg bei dem relativ niedrigen Dach etwas zu erleichtern. An Stelle der bisherigen Tür soll ein kleines Geländer angebracht werden. Die in der vorigen Sitzung vorgeschlagene Außenbeleuchtung soll in Form eines Halogenstrahlers realisiert werden. Die Vorhaben zur Mehrzweckhalle (Wasseranschluß, Trockentoilette mit Grube) scheitern zunehmend an schwierigen Randbedingungen.

Die weiteren Aufgaben aus heutiger Sicht: Die Turmdachsaniegerung und die Orgelsaniegerung.

Die Verbesserung des Treppenausstiegs und die Dielung der Orgelempore werden im Oktober von Herrn Faber und Winfried Oswald erledigt.

Im Dezember gibt es wieder die inzwischen traditionell gewordene Zusammenkunft im „Grünen Baum zur Nachtigall“.

Am Heiligabend werden die Gottesdienstbesucher von einem neuen Halogenstrahler empfangen.

2010

Die sieben Sitzungen des Jahres 2010 sind nicht sehr ergebnisreich gewesen, so dass es sich nicht lohnt, sie einzeln zu betrachten. Stattdessen wird eine Gesamtdarstellung dessen gegeben, was in diesem Jahr erreicht worden ist.

-Frau Dr. Hartung wird in der Januarsitzung mit großem Dank verabschiedet. Sie wird Referentin der Bischöfin Ilse Junkermann der EKM in Magdeburg. Frau Dr. Hartung war sehr eng mit dem FKC verbunden und hat sich mit Leib und Seele für dessen Belange und damit für unsere Kirche eingesetzt. Hervorzuheben ist das gute Vertrauensverhältnis zwischen ihr und den Mitgliedern des FKC, das das Arbeiten mit ihr ausgesprochen leicht gemacht hat.

- Im Laufe des Jahres 2010 hat sich die Finanzsituation durch Spenden leicht verbessert: Für die Kirche stehen 5100 Euro und für die Orgel 2300 Euro zur Verfügung.

- Das Petrusfenster ist Anfang des Jahres saniert und eingebaut worden.

- Herr Matz hat im August das Relief über der Nordtür überarbeitet. Für den Orgelprospekt hat er eine Farbanalyse erstellt.

-Hartmut Fabian hat die Fensterbänke am Westgiebel hinter der Orgel mit Biberschwänzen erneuert.

Über das ganze Jahr hinweg sind drei Themen immer wieder bewegt worden, ohne dass es zu greifbaren Resultaten gekommen ist:

1. Turmdachsanie rung. Es werden insgesamt drei Gutachten eingeholt. Im August wird über Herrn Bürglen ein Antrag für 2011 an den Baumittelausschuß gestellt.

2. Mehrzweckhalle. Thomas Enke legt ein ausführliches Konzept zur Gestaltung dieses Gebäudes vor, das u.a. einen Wasseranschluss, ein Waschbecken mit Abfluss und eine Toilette mit Klärgrube vorsieht. Geklärt werden die Notwendigkeit der Dachsanierung, die Eigentumsverhältnisse des Waldstückes, auf dem die Grube liegen soll und die Möglichkeit eines Wasseranschlusses.

Lutz Arnold erlangt von Herrn Flößner, dem Chef der Jenaer Friedhöfe, beim Kommunalservice Jena die Erlaubnis, die geplanten Bauarbeiten in eigener Regie durchzuführen. Es bedarf dazu keiner weiteren Schriftform. Für den Bau einer Klärgrube auf städtischem Gelände ist ein Antrag an den Zweckverband Wasser/Abwasser erforderlich

Die Gesamtbaukosten liegen etwa bei 7.000 Euro. Wegen der Wichtigkeit der Turmdachsanie rung und wegen mangelnder Eigenmittel wird das Mehrzweckhallen-Projekt auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

3. Orgel. Der FKC ist entschlossen, die alte Eifert-Orgel aus dem Jahre 1906 restaurieren zu lassen. Notfalls müssen die Kosten, die auf 50.000 Euro geschätzt werden, im Zeitraum von mehreren Jahren angesammelt werden. Nach Absprache mit dem Orgelsachverständigen Hartmut Barcal soll im Frühjahr 2011 ein Antrag an die Orgelabteilung der Landeskirche gestellt werden.

2011

Unser neuer Pfarrer, Herr Tilman Krause, nimmt erstmals im Mai an einer Sitzung des FKC teil. In diesem Jahr sind unsere Projekte (Turmdach und Orgel) nur geringfügig vorangebracht worden.

Im August hat Hartmut Fabian einige Sturmschäden am Kirchendach auf eigene Kosten beseitigt

Am 6. Juli ist in Anwesenheit von Herrn Faber am Geländer einer der unteren Treppen ein Messingschild mit folgendem Text angebracht worden:



Winfried Oswald konnte aus Krankheitsgründen nicht anwesend sein. Herr Faber (rechts) mit dem eben von Egon Luther (FKC) angebrachten Messingschild.

Die Treppen sind 2007 kostenlos von Herrn Ralf Faber gefertigt und mit Unterstützung von Herrn Winfried Oswald eingebaut worden.

Da Schäden am Glockenstuhl festgestellt worden waren, hat es am 17. August eine Zusammenkunft von Frau Köhler (Kirchenbaureferentin

Kreiskirchenamt Gera), dem Glockensachverständigen Marcus Schmidt, Herrn Bürglen (Stadtkirchenmeister Jena), Herrn Pfarrer Krause, Wolfgang Biewald und Otto Wolf gegeben, in dessen Ergebnis eine gutachterliche Stellungnahme zur Glockenläuteanlage von Herrn Schmidt in Auftrag gegeben worden ist.

Zum Stand der beiden Hauptanliegen.

Turmdach: Für 2011 ist unser Antrag abgelehnt. Am 30. 6. 2011 haben Frau Dr. Hoffmann, Herr Bürglen und Gerd Wechsung das Turmdach inspiziert. Ohne ein Gutachten von Frau Dr. Hoffmann haben wir beim Kreiskirchenamt keine Aussicht auf Förderung. Auch wenn wir für 2012 wegen dringender Fälle im Kirchenkreis keine Aussicht auf Förderung haben, wird Frau Dr. Hoffmann eine Antragstellung in die Wege leiten. Auch bei einer Ablehnung stehen wir dann wenigstens in der Schlange der Antragsteller und können den Antrag jährlich wiederholen. Das Gutachten wird ca. 3.000 Euro kosten.

Als Nebenergebnis der Begehung wird festgestellt, dass auf dem Gewölbe über dem Altar Schutt liegt, der beräumt werden muss.

Orgel: Herr Krause schlägt zur Kostenminimierung zwei mögliche andere Lösungen vor: den Erwerb einer ausrangierten Orgel mit geringerem Reparaturbedarf oder den Kauf einer neuen Orgel aus Tansania.

44. Sitzung, 6.7.2011. Es sind Herr Dr. Walter Börner und der Orgelbauer Herr Schönefeld aus Stadtilm eingeladen. Herr Börner plädiert für die Reparatur der Eifert-Organ, die zwar abgebaut ist, sich aber noch im Originalzustand befindet.

Im Gegensatz zu früheren Auffassungen, als nur barocke Orgeln für wertvoll gehalten wurden, ist der moralische Wert von romantischen Orgeln, zu denen unsere zu zählen ist, stark gestiegen. Die Orgel sollte deshalb unbedingt am Ort erhalten werden.

Ein afrikanischer Neubau hätte zwar einen karitativen Wert, würde aber nach Herrn Börners Meinung Cospeda nicht zu einem besonderen Anziehungspunkt machen.

Herr Schönefeld weist darauf hin, dass eine neue Orgel, die mit der unsrigen vergleichbar wäre und ein Manual mit 3, ein Manual mit 2 und ein Pedal mit 2 Registern hat, heute etwa 100.000 Euro kosten würde. Demgegenüber müssen wir nur mit etwa 60.000 Euro rechnen.

Die Orgel steht als Inventarstück der Kirche ebenfalls unter Denkmalschutz, und deshalb muss eine Restaurierung angestrebt werden. Dazu gibt es innerkirchliche Regelungen und Fördermöglichkeiten. Ein Neubau dagegen wird nicht gefördert.

Herr Krause spricht sich erneut für eine neue Orgel aus Tansania aus. Die Mitglieder des FKC favorisieren einhellig den Wiederaufbau unserer Orgel. Es wird beschlossen, einen Vororttermin mit allen Experten anzuberaumen.

Am 27. Oktober treffen sich in der Kirche Frau Köhler (Kreiskirchenamt Gera), Frau Scheibner (Landesamt für Archäologie und Denkmalpflege), die Herren Barcal und Dr. Haupt (Orgelsachverständige), Herr Bürglen (Kirchbaumeister Jena), Pfarrer Krause und die Mitglieder des FKC Wolfgang Biewald, Ulrich Röpke, Gerd Wechsung und Otto Wolf.

Herr Krause erläutert seinen Vorschlag des Kaufs einer neuen Orgel aus Tansania. Frau Scheibner wirbt eindringlich für die Erhaltung des alten Instruments und stellt finanzielle Beteiligung des Denkmalamts in Aussicht. Sie wird von den Orgelsachverständigen unterstützt. Herr Schönefeld erläutert, welche Arbeiten im Falle einer Rekonstruktion anfallen würden. Seitens des Denkmalamts wird darauf hingewiesen, möglichst viel von der alten Substanz zu erhalten.

Die aus gewalztem Zink bestehenden Metallpfeifen sollen allerdings wieder durch Zinnpfeifen ersetzt werden, wie dies vor der Konfiszierung der alten Pfeifen der Fall gewesen ist. Die Aussprache macht deutlich, dass es kaum möglich ist, die Orgel nicht zu restaurieren. Ab jetzt scheint Pfarrer Krause willens zu sein, die Sanierung der alten Orgel zu unterstützen. Es wird festgelegt, dass Herr Schönefeld eine Dokumentation des aktuellen Zustands erarbeiten soll, die gleichzeitig als Orientierung für die Restaurierung und als Maßstab für den Vergleich der Angebote dienen soll. Frau Scheibner teilt noch im November mit, dass sie die Kosten für die Dokumentation (1539,86 Euro) beschaffen konnte.

Herr Schönefeld wird daraufhin verbindlich beauftragt und liefert die Dokumentation im Februar 2012.

45. Sitzung, 13.12.2011. Sie findet als traditionelles vorweihnachtliches Beisammensein des FKC im „Grünen Baum zur Nachtigall“ statt. Trotz der langsamen Fortschritte sind wir optimistisch, insbesondere, was den Wiederaufbau der Orgel betrifft.

2012

Angebote für die Orgel werden von Schönefeld aus Stadtilm, Zuber aus Mixdorf und Rösel & Hercher aus Saalfeld angefordert. Einsendeschluss ist der 31.5.2013.

Wir vergleichen die Angebote. Die Netto-Summen sind: Schönefeld: 67.885 Euro; Zuber: 62.348 Euro; Rösel & Hercher 50.168 Euro.

Wir sind entsetzt über die fast 80.000 Euro Brutto bei Schönefeld.

Herr Barcal wird um Stellungnahme gebeten. Er schlägt eine Rücksprache mit der Firma Schönefeld vor. Herr Krause und Gerd Wechsung verhandeln in Stadtilm mit Herrn Schönefeld, der bereit ist, sein Angebot beträchtlich abzusenken. Er kommt jetzt auf Brutto 63.105 Euro. Der Gemeindegkirchenrat entscheidet im Juni mehrheitlich, Schönefeld den Zuschlag zu erteilen. Am 2.7.2012 werden drei Anträge mit einem Packen von Anlagen an Frau Köhler (Kreiskirchenamt Gera) geschickt.

Seit Sommer 2012 werden etwa allmonatlich Musikalische Andachten in der Kirche angeboten, die von Prof. Hans-Dietrich Hecker und Frau Katharina Röpke ins Leben

gerufen worden sind. Die Kollekten dieser sehr gut besuchten Andachten kommen vollständig der Orgelanierung zugute.

Im April ist mit der Vorbereitung des Orgelprojekts für den Anstrich durch Herrn Matz begonnen worden. Die Prospektteile werden mit Sandpapier im Handbetrieb weitgehend von alten Farbresten befreit.

Auch beim Säubern der Orgelverkleidung legen die Mitglieder des FKC mit Hand an.



2013

Die Spendensituation entwickelt sich sehr erfreulich. Von der Sparkassenstiftung werden uns 750 Euro bewilligt. Ein Lottomittelantrag ist im April gestellt worden. Wir haben Aussicht auf etwa 2.000 Euro. Der Rotary Club Jena gibt uns 1.000 Euro. Der KBV genehmigt in seiner Juni-Sitzung 3.000 Euro. Zum 15.8. beträgt der Kontostand unter der Rubrik Orgel 13.945 Euro.

Im Januar teilt Frau Scheibner mit, dass unser Vorhaben befürwortet ist. Das Ministerium muss noch entscheiden. Unabhängig von einer Bestätigung können wir, ohne Vorschriften zu verletzen, mit Eigenmitteln beginnen, die Zimmermannsarbeiten und die Malerarbeiten ausführen zu lassen. Ein Antrag auf förderunschädlichen Beginn muss nach Aussage des Denkmalamts nicht gestellt werden. Frau Köhler braucht diese Aussage schriftlich und erhält sie auch. Außerdem ist ein Orgelbauvertrag erforderlich, der von ihr genehmigt werden muss. Ende Juni wird der Orgelbauvertrag für den ersten Bauabschnitt nach Gera geschickt.

Die Firma Schönefeld transportiert am 30.9.2013 den Blasebalg und andere sperrige Orgelteile nach Stadtilm in die Werkstatt zur Aufarbeitung.



Abbau der Orgel und Verladen schwerer Teile für den Transport in die Stadtilmer Orgelbau-firma Schönefeld.

Damit ist der 1. Bauabschnitt für die Orgelsanierung eröffnet.
Neben der Beschäftigung mit dem Hauptthema Orgel sind weitere Arbeiten durch den FKC erledigt worden.

-Die Gaube der Orgelstube wies Schäden im Mauerwerk und Gebälk auf. Durch Vermittlung von Hartmut Fabian wird sie durch die Firma Bennert mit Kosten von 3000 Euro erneuert.



Beim Bau der neuen Gaube greifen auch FKC-Mitglieder zum Pinsel.

Die Innenauskleidung der Orgelstuben-Gaube erfolgte komplett durch FKC-Mitglieder (W.Biewald, K. Fischer und G. Wechsung).



Das Lösen der alten Bretter eine staubige Angelegenheit.- Die Hinterfüllung der neuen Verschalung erfolgt denkmalrechtgerecht mit unbehandelter Schafwolle.

Die Fugen des Fußbodens verloren beim Kehren Sand und mussten verfestigt werden. Hartmut Fabian hat ein entsprechendes Mittel kostenfrei beschafft. In einigen Einsätzen sind die Fugen mit diesem Mittel getränkt und damit gehärtet worden.

Der Zugang zur Glockenstube ist neu gedieft worden. Die **50. Sitzung** fand wie immer kurz vor Weihnachten im „Grünen Baum zur Nachtigall“ statt, dieses Jahr in einer besonders zuversichtlichen Stimmung.

2015

Am 16.3.2015 übergibt Herr Matz den fertig bemalten Orgelprospekt. Im April wird über der Brüstung der Orgelempore eine Leiste angebracht, hinter der ein LED-Leuchtband zur indirekten Beleuchtung der Empore verläuft.



Im Mai setzen Wolfgang Biewald, Klaus Fischer, Georg Judersleben, Gerd Wechsung und Bernd Zickler einen Fußabstreicherkasten am Westeingang ein.

Beim Einsetzen des Fußabstreichers kann eine barocke Grabplatte geborgen werden (rechts unten im Bild.)

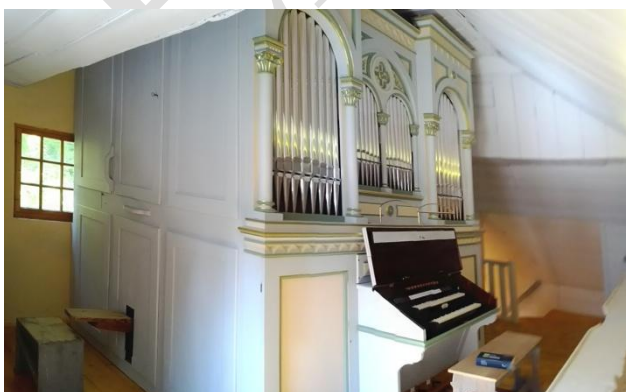
Der dritte und letzte Bauabschnitt sieht noch einmal Arbeiten für 21.870 Euro vor. Die für die Orgel notwendigen Elektroarbeiten werden von Herrn Robert Rauschelbach als Spende durchgeführt.

Am 27.8.2015 nimmt der Orgelsachverständige Hartmut Barcal die Orgel ab.



Abnahme der Orgel durch den Orgelsachverständigen Hartmut Barcal mit der entscheidenden Unterschrift. Rechts in rechten Bild der Orgelbaumeister Schönefeld aus Stadtilm.

Am Sonntag, dem 11.10. 2015, ist die Orgel dann in einem feierlichen Gottesdienst mit Superintendent Neuß eingeweiht worden.



Unsere neue Orgel, eine Ohren- und Augenweide, die sich harmonisch in den im neuen Glanz erstrahlenden Kirchenraum einfügt.

Herr Dr. Walter Börner war der Organist des Einweihungsgottesdienstes. Er hat noch in diesem Jahr eine CD in Cospeda produziert.



Organbaumeister K.H. Schönefeld erläutert interessierten Bürgern die Funktion der Orgel. Ein Gläschen Sekt für freudiger Anlass: Das Orgelprojekt ist gelungen.

In einem *Abschlussbericht* zur Orgelrestaurierung heißt es:

2011 begannen die Vorbereitungen zur Orgelrestaurierung, die eigentliche Bauzeit dauerte von 2013 bis 2015.

Gut 27 % der Kosten von 73.300 Euro für die Orgel, nämlich etwa 19.800 Euro, hat die Gemeinde in Form von Spenden und aus dem Ertrag von Musikalischen Andachten selbst aufgebracht.

Das Thüringer Landesamt für Archäologie und Denkmalpflege und der Orgelfonds der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands haben mit jeweils 16.000 Euro gemeinsam fast 44% der Kosten übernommen.

Die restlichen Mittel verdanken wir der Stiftung Orgelklang, der Sparkassen- und Kulturstiftung Hessen-Thüringen, dem Kirchbauverein Jena, der Sparkassenstiftung Jena, den Stadtwerken Jena-Pößneck und dem Rotary Club Jena.

Außerdem haben wir insgesamt 6.000 Euro an Lottomitteln erhalten. Wir freuen uns gerade bei den Einzelspendern über die in der Spendenbereitschaft zum Ausdruck gebrachte Identifizierung mit der Kirche und der neuen Orgel.

Wir erkennen dankbar an, dass auch Bewohner von Cospeda, die nicht der Kirchgemeinde angehören, sich dem Erhalt der Orgel als eines wichtigen Kulturguts verpflichtet fühlen und aus diesem Grunde gespendet haben.

2016

Zu den weiteren Aufgaben des Freundeskreises gehört eine dringend erforderliche Neudeckung des Turmdachs, die Vervollständigung des Geläuts zusammen mit der Installierung einer automatischen Läuteeinrichtung und, in etwas weiterer Zukunft, die Erneuerung des altersschwach gewordenen Außenputzes.

In einigen Einsätzen werden morsche Dielen auf dem Boden ausgewechselt. An der Bodentür zur Orgelstube wird eine automatische Schließvorrichtung angebracht, um zu garantieren, dass diese Tür stets geschlossen bleibt, und die Fledermäuse nicht in die Orgel flattern können.

Im Dezember erfahren wir, dass für die Kirche Cospeda die Chance besteht, eine neue Glocke zu bekommen. Dies aus folgendem Anlass: Die ehemalige Glockengießerstadt Apolda will im Lutherjahr zum Thüringentag (9. - 11. Juni 2017) als besondere Attraktion ein Schaugießen zur Herstellung einer Glocke veranstalten.

Die Bewerbung der Kirchgemeinde und des Freundeskreises der Kirche Cospeda um den Zuschlag für die zu gießende Glocke in Apolda ist glücklicherweise erfolgreich.

Schon im Januar 2017 besichtigt der Glockenbauer Roberto Ruft aus Ebenheim den Glockenstuhl und sein Umfeld. Seine Maßgabe ist, den Unterboden der Glockenstube für den Einbau einer zweiten Glocke und ein eines automatischen Läutwerkes zu ertüchtigen.

Jetzt stehen die Mitglieder des FKC vor einer ihrer –auch physisch gesehen– größten Herausforderungen.

In kurzer Zeit wird der alte Fußboden der Glockenstube zu einem Teil entfernt, und der Raum wird nach allen Vorschriften des Arbeitsschutzes abgesichert.

Bevor die vorgeschriebene neue, stabilere Dielung eingebracht werden kann, muss der seit 1699 hier über dem Kreuzgewölbe angehäuften Bauschutt und Fledermauskot entfernt werden.



Nach diversen Vorbereitungsarbeiten (u.a. Freilegen von Eichenpfosten des Glockenstuhls im Unterraum der Glockenstube über dem Kreuzgewölbe) wurde die Glockenstube staubdicht abgeschottet. [20.02.17]



Sichtung des Bauschuttes unter dem Boden des Glockenraues.



Beim Schuttaufnehmen sind Schutzmasken unerlässlich. Nach 30 Eimern ist „Schichtwechsel“ ...



..... und Gelegenheit, die Masken zu Schuttrutsche am Kirchturm und Abtransport der Schuttcontainer.

Am 28.02. sind 322 Eimer oder $2 \times 2,5 \text{ m}^3$ Schutt nach insgesamt 142 Einsatzstunden abtransportiert. An dieser wegen starker Staubentwicklung außerordentlich unangenehmen Aufgabe beteiligen sich auch Pfarrer Krause und der ehemalige Uni-Bau-Dezernent, Gottfried Stief.

Die für die neue Dielung bestellten Bretter (25 Stck., a'5,50m, 4cm stark, fabrikgetrocknet) treffen am 07.03 ein. Sie werden unter Verwendung eines einfachen Zimmermannsknotens mit einem Seil durch das Südfenster auf den Turm gezogen.

In einen einwöchigen Einsatz haben Stephan Beez, Wolfgang Biewald, Klaus Fischer, Georg Judersleben, Ulrich Röpke und Gerd Wechsung den Fußboden der Glockenstube gedielet.



Mit viel Manövriergeschick Gar nicht so einfach, den verwinkelten Glockenraum zu gelangen die Bretter in die dielen.
Glockenstube.

Am 13.03. ist die letzte Diele verschraubt und der Glockenraum bereit zum Empfang der zweiten Glocke. Im Glockenraum erinnert daran die aus einem Dielenrest gefertigte Tafel:



Am Sonnabend, 10. Juni 2017 um 21.40 Uhr, wird vor der Lutherkirche Apolda im Kirchendorfe des 16.Thüringentages im Beisein des thüringischen Ministerpräsidenten Bodo Ramelow die zweite Glocke für die Kirche Cospeda gegossen.



Viele Cospedaer sind nach Apolda gekommen, um das einmalige Erlebnis des Glockengusses für ihre Kirche mit erleben zu können.



Am 31. Oktober, dem 500.Reformationstag, wurde die geschmückte Glocke von Dieter Hüttenrauch mit dem Traktor von Pfarrer Krause und Stellen Choräle spielen. Nach Glocke von Roberto Ruft und gezogen und heikel durch das enge



durch das Dorf gefahren, begleitet Posaunisten, die an verschiedenen dem Gottesdienst wurde die einem Helfer auf den Turm Fenster bugsiert. Vorher haben einem Plastikhammer ange-Wohlklang zu überzeugen.

Leider hat unser Freund Georg Judersleben diesen schönen Tag nicht mehr miterleben können. Er hat am 1.6. den Kampf gegen den Krebs verloren



Gespannt warten die Cospedaer darauf, dass die Glocke nach oben schwebt.



Obwohl die Glockenbasis breiter als die Fensterweite ist, schafft der erfahrene Meister mit einem Trick das Einfädeln der Glocke.

Mit der Installation der zweiten Glocke und einer über das ganze Jahr programmierbaren Läute-Anlage hat unsere Kirche wieder ein beeindruckendes festliches Geläut erhalten, das fortan zur Ehre Gottes und Freude der Menschen erklingen wird.

*Die Neue, voll in Aktion.
Sichtbar sind auch die
Schallluken der neuen
Fensterläden.
Kleines Bild: „Handy“ mit
dem fernbedient, die zwei
Glocken in Gang gesetzt
werden können.*



Ein weiteres Großprojekt, das lange auf der Agenda von Kirchengemeinde und FKC stand, war die Sanierung der Dachbereiche der Kirche. Diese, die vieljährige Kirchensanierung gewissermaßen krönende Aktion, wurde im Wesentlichen 2019 erfolgreich durchgeführt.

Die unter der Bauleitung von Frau Dr. Hoffmann (IB Dr. Hoffmann-Wilkowski, Gera)) erfolgenden Arbeiten wurden im Auftrage der Kirchengemeinde und des FKC in vorbildlicher Weise von Ulrich Röpke begleitet.

Um das Bild und das Werden unserer Kirche abzurunden, soll im Folgenden der im Cospe-Boten Ausgabe 21-1/2020 erschienen Beitrag: „Die Sanierung des Dachbereichs der Cospedaer Kirche 2019“ wiedergegeben werden.

Die Sanierung des Dachbereichs der Cospedaer Kirche 2019

Dr. Ulrich Röpke (Freundeskreis Kirche Cospeda)

Die alte Dorfkirche in Cospeda war schon öfter Thema im Cospe-Boten. In der vorigen Ausgabe (CB20-2/2019) wurde über den Beginn eines Sanierungsprojekts für das Dach und Tragwerk des Gebäudes kurz berichtet. Es konnte außerdem bereits dargelegt werden, wie die Fledermäuse mit ihren Jungtieren im Sommer 2019 nach den Sanierungsarbeiten im Bereich des Kirchenschiffs die neue Quartiersituation angenommen haben. Inzwischen sind die „Kleinen Hufeisennasen“ ins Winterquartier umgezogen, so dass die Sanierung des Kirchturmdaches durchgeführt werden konnte. An dieser Stelle soll etwas ausführlicher über diese Bauarbeiten berichtet werden, die auch für die Geschichte eines so alten Gebäudes etwas Besonderes sind.

Eine umfängliche Inschrift über dem Seiteneingang des Kirchenschiffs gibt als Baujahr 1699 an. Die Pfarrchronik berichtet zuletzt in den Jahren um 1900 über größere Aktionen zur Erhaltung und Verschönerung der Kirche. Trotz der Bemühungen von Pfarrern und Dorfbewohnern ließen die Verhältnisse im letzten Jahrhundert nur notdürftige Maßnahmen zur Erhaltung der Kirche zu. Erst zum Ende der 90er Jahre konnte der Verfall der Bausubstanz aufgehalten werden. Auf der damals erneuerten Wetterfahne des Kirchturms ist die Jahreszahl 1999 zu lesen. Die Bauleute wiesen allerdings auch auf eine notwendige grundlegende Sanierung des Dachbereichs hin.

Zwanzig Jahre später, im 320. Jahr des Kirchgebäudes, ist dieses Anliegen nun erfüllt. In der Zwischenzeit hatte sich ein „Freundeskreis der Kirche Cospeda“ (FKC) gebildet, der sich - gemeinsam mit dem Pfarramt - dieser und weiterer Aufgaben zur Erhaltung und Erneuerung der Kirche annahm.

Ein wichtiges Zwischenergebnis wurde 2016 mit der Vorlage einer Sanierungskonzeption erreicht. Das Bauingenieurbüro Dr. Hoffmann-Wilkowski aus Gera schätzt die Kosten auf 173.000 Euro ein.

Im Oktober 2018 wurden die Grundlagen für das Sanierungsprojekt zwischen der Kirchengemeinde und der Stadt Jena vertraglich geregelt, unter Einbeziehung des Thüringer Landesverwaltungsamtes, der Natur- und Denkmalschutzbehörden und des Kreiskirchenamtes Gera. Ein solches Zusammenwirken von kirchlichen, kommunalen und Landeseinrichtungen hat es auch früher gegeben, auch um die Finanzierung möglich zu machen. Die Bedeutung des Gebäudes für den Denkmal- und Naturschutz und für das religiöse und kulturelle Leben des Ortes begründet heute das öffentliche Interesse.



Das südliche Kirchenschiffdach ohne Ziegel und Schutzplanen. Der große Dachlattenabstand im oberen Teil kann der Neueindeckung 1899 zugeordnet werden. Die Dachgaube der Orgelepore wurde 2013 restauriert. Das Tonnengewölbe wird von der hellen Dachlattung verdeckt, die bei einer Dachreparatur entstand.

Bauberatung zu Fledermausfragen im Spitzboden über dem Tonnengewölbe; v.l.n.r.: Herr Franz (Sachverständiger), Herr Mielke (Stadtverwaltung Jena), Frau Dr. Hoffmann (Bauleitung), Dr. Röpke und Dr. Biewald (FKC), Fotograf: Herr Adler (Untere Naturschutzbehörde).

Die Bauleistungen wurden im üblichen Verfahren ausgeschrieben und vergeben. Der Freundeskreis unterstützte die Einrichtung der Baustelle, die Sicherung des Kircheninventars und vertrat die Kirchengemeinde bei den regelmäßigen Bauberatungen. Die Auflagen für die Begrenzung des Fledermausquartiers auf den Turmbereich und die Sicherung der Orgel wurden von den Zimmerleuten ausgeführt. Nach der Einrüstung des Kirchenschiffs begann am 21. März 2019 die erste Bauphase mit der Abdeckung des Satteldachs. Danach wurden Art und Umfang der Schäden insbesondere an früher unzugänglichen oder überbauten Stellen ermittelt und die Vorgehensweise festgelegt.



Nördliche Dachtraufe: sanierte Mauerkrone, Schwellenaufleger, Deckenbalken und Sparrenfüße; die braune Färbung zeigt den Einsatz von Borax-Holzschutzmittel in gefährdeten Bereichen an.



Präzisionsarbeit beim Zuschnitt und Einbau neuer Balkenteile am turmseitigen Auflager des Tonnengewölbes.

Holzschäden (Insektenfraß, Pilzfäule) treten vor allem im Traufenbereich als Folge eindringender Nässe auf. Geschädigte Sparrenfüße und Deckenbalken müssen mit gesundem Holz repariert werden. Außerdem werden die Mauerkronen und Schwellenaufleger in diesem Dachbereich saniert. Die nördliche Traufe war in schlechterem Zustand als die südliche.

Zusätzlich ließ ein mangelhafter Anschluss des Schiffdachs an die Turmwand Nässe eindringen, durch die

das Tonnenaufleger in Turmnahe erheblichen Schaden genommen hatte. Die notwendigen Reparaturen machten unerwartet auch den Innenraum der Kirche zur Baustelle mit Gerüst, Schmutz und Staubentwicklung. Auch eine malermäßige Restaurierung des Tonnenauflegers wurde notwendig.

Im oberen Bereich des Schiffdachs wurden konstruktive Verstärkungen (Aufdoppelung) von Kehlbalcken und Sparrenverbindungen am First (Hahnebalcken) eingebaut.

Als äußere Dachhaut wurde die denkmalgerechte „doppelte Bieberschwanzdeckung“ gewählt. Dabei musste ein Konflikt zwischen Denkmalschutz, Naturschutz und fachgerechter Dachgestaltung gelöst werden: Zum Schutz der Holzkonstruktionen und auch der Orgel muss das Eindringen von Nässe unbedingt vermieden werden. Allerdings kann die vorgesehene äußere Dachhaut allein diese Forderung nicht erfüllen. Ihre Kombination mit einer hinterlüfteten Unterspannbahn ist daher geboten, trifft jedoch auf den Widerspruch der Fledermausexperten. Als Kompromiss wurde eine Unterspannbahn im Schiffdach zugelassen. Im Turmdach, als wichtigstem Hangplatz der Tiere, wurde stattdessen eine Holzschalung vereinbart. Zugunsten der Bildung von Wärmepolstern sollte außerdem auf eine Firstentlüftung verzichtet werden, was allerdings zu Lasten der Schwitzwasserbildung gehen kann..

Der Dachanschluss an die Turmwand wurde mit besonderer Sorgfalt ausgeführt, um das Eindringen von Nässe künftig auszuschließen. Die Gaubenseiten und die Ostgiebelflächen wurden verschiefert.

Die Sanierung des Kirchenschiffs wurden am 17. Mai 2019 beendet, gerade noch rechtzeitig, um den relativ spät zurückkehrenden Fledermäusen das gesamte Kirchendach als Ruhe- und Bewegungsraum für die Aufzucht der Jungtiere zu überlassen.

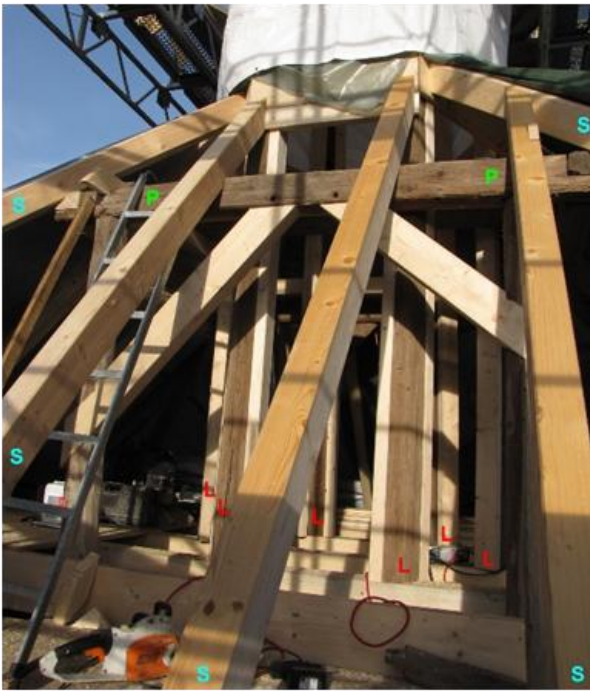
Nach einer mehrtägigen Reinigung der Kirche (16 Personen, 83 Arbeitsstd.) wurde die Kirche ab 25. Mai 2019 wieder genutzt.



Verfauter Unterzug in den Deckenbalken der Glockenstube (die beidseitig parallel laufenden Balken gehören zum Glockenstuhl); Starke Schäden wurden auch beim 6-eckigen Auflager der Laternenstützen festgestellt.



Sanierung der Mauerkronenebene des Kirchturms. Die drei Überzugbalken im Hintergrund bilden eine vorteilhafte Alternative zu der alten Konstruktion.



Tragwerk des Turmdaches von Süden: Die inneren sechs Laternenstützen (L, seitliche Verstärkung mit neuem [hellen] Holz, sind von einer viereckigen Pfettenkonstruktion P umgeben, auf der die Sparren S ruhen.

Durch die starken Holzschäden mussten viele alte Balken durch neue ersetzt werden.



Die Zimmerleute Heiko Penzel und Uwe Neudel (Fa. DEBAS/Plauen) machen eine kurze Fotopause bei der Arbeit am Übergang vom Turm- zum Schiffdach.



Dachdecker Mike Hoffmann (Fa. Dinger/Linda) bei der kunstvollen Gestaltung des Übergangs von Schiff- und Turmdach mit nach oben auslaufendem First und eingebundenen Bieberschwanzkehlen.

Die zweite Phase der Sanierungsarbeiten konnte nach dem Einrüsten des Kirchturms am 28. Oktober 2019 beginnen. Das Vorgehen war ähnlich wie bei dem Schiffdach, mit dem Unterschied, dass das Turmgebälk kompakter gebaut ist und wesentlich stärker geschädigt war. Deswegen musste verhältnismäßig viele Balken komplett durch neue ersetzt werden und darüber hinaus auch konstruktive Veränderungen samt statischen Berechnungen vorgenommen werden.

Schwerpunkte der Sanierung waren die Mauerkronenebene mit den Deckenbalken der Glockenstube, die Anslussebene von Pyramidendach und Laterne und die Ebene der Turmhaubenbasis. Als Beispiel sei hier auf die Mauerkronenebene hingewiesen. Der stark verfaulte Unterzug unter den Deckenbalken hatte zusätzlich nur ein schwaches Auflager in den Turmwänden. Da auch das darüber liegende Auflager der Laternenstützen sehr geschädigt war, konnten nur die Deckenbalken weiterverwendet werden. Sie wurden mit drei neuen Überzugbalken, die den Unterzug ersetzen, zu einer statischen Einheit verschraubt, die gleichzeitig als Auflager der Laternenstützen diente.

Konstruktive Veränderungen waren auch erforderlich, um den Anschluss des Pyramidendachs an den Laternenaufbau optisch und funktional zu verbessern. Die Krümmungen in den Gratlinien und Dachflächen wie auch die schmalen Brüstungsbleche des alten Turms konnte so vermieden werden. Allgemein muss man sagen, dass die Zimmerleute, Dachdecker und Gerüstbauer besonders bei der Turmsanierung ihr beachtliches handwerkliches Können zeigten. Auch die zügige Durchführung der Arbeiten verdient Anerkennung. Am 17. Dez. 2019 wurden die Arbeiten am Turm abgeschlossen. Eine gründliche Reinigung des Turmbereichs und die Inbetriebnahme der Glockenanlage konnten rechtzeitig vor dem Weihnachtsfest erfolgen.



Die Nord- und Westseite des neuen Turmdachs mit geraden Linien, ebenen Flächen und exakt verlegten Ziegel. Die Übergänge zur Laterne und zum Schiffdach vermitteln einen hochwertigen Eindruck.

Unsere Kirche mit saniertem Dach.

Für die gute Organisation und fachliche Qualität ist insbesondere der Bauleiterin Frau Dr. Hoffmann (IB Dr.Hoffmann-Wilkowski/Gera) sowie den Firmenverantwortlichen Herrn Falk (DEBAS GmbH/Plauen), Herrn Lier (Dinger Bedachung GmbH/ Linda) und Herrn Voitel (Gerüstbau Bindig GmbH/ Zwickau) zu danken. Auch auf die gute Zusammenarbeit mit Herrn Matz (Restaurator), Frau Titze und Herrn Mielke (Stadtverwaltung Jena), Herrn Bürglen (Stadtkirchenamt Jena) und Frau Köhler (Kreiskirchenamt Gera) soll dankend hingewiesen werden.

Einige Restarbeiten, wie die Sanierung des Sakristeidaches, wurden im Laufe des April 2020 ordnungsgemäß durchgeführt.



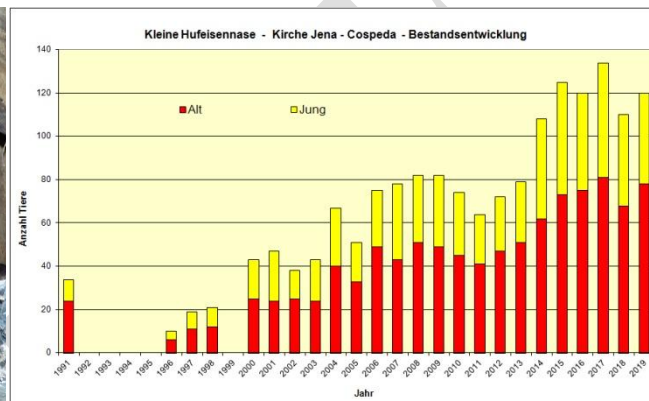
Nachbemerkung

Eine im Aufgabenbereich des FKC liegende Tätigkeit war bis zur Installation der automatischen Läutanlage das Feierabendläuten an den Sonnabenden und die Wartung des Geläutes. Dies ist im Zeitraum von über 20 Jahren hauptsächlich von W. Biewald durchgeführt worden.

Im Zusammenhang damit hat er die im Dachbereich der Kirche beheimatete Kolonie der streng geschützten Fledermaus Kleine Hufeisennase beobachtet, die Termine der Belegung ihrer Wochenstube und Abflugszeiten ins Winterquartier notiert und an die Interessengemeinschaft Fledermausschutz und Forschung Thüringen e.V. weitergegeben sowie den anfallenden Kot entsorgt.



Die Wochenstube der Kleinen Hufeisennase (Rhinolophus hipposideros) in der alten Rosette der Turmstube.



Ein Erfolgsdiagramm: Die Bestandsentwicklung der Kleinen Hufeisennase in unserer Kirche.



Die neue Rosette in der Glockenstube, eine zimmermännische Meisterleistung. Hoffentlich wird sie von den Fledermäusen ebenso wahrgenommen.

